



RMVmobil – die kostenlose Kundenzeitschrift des RMV können Sie jetzt abonnieren. Damit erhalten Sie Infos zu allen Themen rund um Ihre Mobilität – aktuell und nah mit dem Lokalteil für verschiedene Städte und Gemeinden.

Mit dem kostenlosen Abo verpassen Sie keine Ausgabe und bekommen das RMVmobil direkt, unkompliziert und kostenfrei per Post nach Hause geliefert.

RMVmobil im Abo

Bestellcoupon Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen – und ab die Post.

Ich möchte das kostenlose RMVmobil

Ich möchte die Ausgabe für die Stadt/den Landkreis:

per Post beziehen.

Name _____

Geburtsjahr

Vorname _____

weiblich männlich

Straße/Hausnummer _____

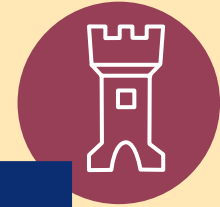
PLZ/Ort _____

Ja, ich bin damit einverstanden, dass meine Adresse für Marketingmaßnahmen des RMV (und nur dessen) genutzt werden darf.

Datum, Unterschrift _____



In einen Briefumschlag stecken, ausreichend frankieren und ab an die:
 Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
 Werbung & Marktauftritt
 Alte Bleiche 5, 65719 Hofheim am Taunus



XtraTour

ALTE GEMÄUER

Altes einfach neu entdecken
 Über 180 „Alte Gemäuer“ der Region



Inhalt

Altes einfach neu entdecken
RMV-XtraTour „Alte Gemäuer“

Eine Burg, ein Schloss oder ein Herrenhaus ...
Was ist was?

Alles andere als Ritterromantik
Das Leben auf einer Burg

Vom Feld und aus dem Wald
Der Speiseplan im Mittelalter

Ungleichgewicht der Körpersäfte
Krankheiten und Heilung in der Hand Gottes

Von Tunika bis Männerrock
Die Kleidung im Mittelalter

Eine Zeitreise in die Vergangenheit
Über 180 „Alte Gemäuer“ der Region

Leibstuhl und Abreibwasser
Die Körperpflege bei Hofe

„Die glühenden Kohlen“ und „Das versunken Kloster“
Zwei Sagen

„Das Heft in der Hand halten“
Redewendungen, die man schon im Mittelalter kannte

Das älteste Kochbuch, das erste Fensterglas
Gut zu wissen

Mit der richtigen Fahrkarte auf Zeitreise
Das RMV-Fahrkartenangebot

Schienennetz- und Schnellbahnplan

3
4
6
8
10
12
14
60
62
64
66
68
70

Altes einfach neu entdecken

RMV-XtraTour „Alte Gemäuer“

Das Wort „Gemäuer“ kommt von „Mauer“ und bezeichnet – Sie werden es schon vermuten – alte Mauern. Diese alten Mauern können in Burgruinen stecken oder sie sind Teil eines alten Klosters, einer Kirche oder sogar eines Schlosses. Wo auch immer alte Gemäuer auftauchen, beeindruckt uns Bauwerke aus vergangenen Zeiten, denn sie umweht etwas Geheimnisvolles oder manchmal auch etwas Schauerliches.

Spielten sich in düsteren Burgverliesen, geheimnisvolle Rituale ab? Gab es fürchterliche Kämpfe zwischen furchterregend aufgerüsteten Ritter? Herrschte ein ständiger Kampf zwischen Gut und Böse? In alten Gemäuern stecken viele Geschichten und die sind ganz schön spannend. Uns fasziniert das damalige Wissen alter Mönche, uns beeindrucken die großen Gotteshäuser und wir sind gespannt, etwas über das Leben der Adligen zu erfahren. Dabei eröffnen sich uns und unseren Kindern eine fantastische Welt, in der wir schöne Prinzessinnen, mutige Ritter und herrschaftliche Könige sein dürfen.

In unserer RMV-XtraTour-Broschüre „Alte Gemäuer“ bringen wir Ihnen diese spannenden Welten aus vergangenen Zeiten etwas näher. Wir laden Sie ein, die alten Gemäuer der schönsten und interessantesten Burgen, Burgruinen, Schlösser, Klöster und Kirchen der Region zu besuchen.

Mehr als 180 Ausflugsziele, die Sie alle gut mit dem RMV erreichen können, finden Sie in dieser XtraTour. Dazu gibt es Adressen, Kontaktdaten, gegebenenfalls Öffnungszeiten sowie Kurzbeschreibungen und natürlich die besten RMV-Anbindungen für ein sicheres und bequemes Hin- und Wegkommen.

Gehen Sie mit uns auf Zeitreise und erfahren Sie bei uns etwas über den Alltag der Menschen aus vergangenen Tagen. Lesen Sie u. a. etwas über die damaligen Lebens- und Essgewohnheiten, über die Kleiderwahl und die Gesundheitsversorgung oder über die feudale und verschwenderische Lebensart am Hofe. Außerdem erzählen wir Ihnen eine sagenhafte Geschichte. Und zu guter Letzt haben wir kurze und spannende Fakten zusammengetragen, die Sie bestimmt überraschen werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, vor allem aber viele spannende Stunden auf Ihrer Zeitreise in die Vergangenheit zu den alten Gemäuern unserer Region.

Ihr Rhein-Main-Verkehrsverbund



Burg Kransberg

Eine Burg, ein Schloss oder ein Herrenhaus ...

Was ist was?

In dem Jahrtausend zwischen 500 und 1500 n. Chr., dem Mittelalter, wurde das Reich der Deutschen durch Könige, Herzöge, Grafen und Ritter geformt, die von ihren mächtigen Festungen aus das Land beherrschten. Die mehr als 20 000 Burgen und Schlösser dienten ihnen als Bollwerke, waren ihre Paläste und Musenhöfe. Einige haben die Jahrhunderte überdauert, manche wurden rekonstruiert und restauriert und von anderen sind heute nur noch Teile zu sehen.

Doch was genau hatte es mit diesen beeindruckenden Bauten auf sich? Was unterscheidet sie und wann waren ihre Ursprünge?

Die Burg – früher auch Veste genannt – war in der Regel ein mittelalterlicher, befestigter Wohnsitz eines Adligen, der hauptsächlich zu Schutz- und Verteidigungszwecken diente. Die ersten befestigten burgähnlichen Verteidigungsanlagen in unserem Raum stammen bereits aus der vorchristlichen Zeit. Die meisten Burgen aber entstanden im Mittelalter. Danach wurden sie häufig zu Schlössern und Herrenhäusern umfunktioniert. Die eigentliche Ursache für das Ende der Burgenzeit ist wahrscheinlich einer waffentechnischen Neuerung des Spätmittelalters zu verdanken: der Feuerwaffe. Auf den massiven Beschuss durch die neuen Kanonen reagierten zahlreiche Burgbesatzungen mit dem Ausbau ihrer Festungen, z. B. durch eine Verstärkung der Außenmauern. Doch die Burganlagen, die eigentlich auf eine direkte Abwehr angreifen-der Krieger ausgerichtet waren, konnten gegen

die weit reichenden Feuerwaffen nicht länger bestehen. So ging das Zeitalter der Burgen vorüber.

Aus mittelalterlichen Burgen entstanden oft Schlösser, die als großflächig angelegte, prunkvolle Gebäude vor allem dem Adel als repräsentative Wohn- und Regierungssitze dienten. Von diesen Machtzentren aus wurden die Geschicke der zahlreichen Kleinstaaten gelenkt. Je nach kunsthistorischer Epoche oder Region wiesen diese Bauten verschiedenste Eigenarten auf. Heute differenziert man in verschiedene Begriffe. Von Gräben umgebene oder in Flüssen und Seen errichtete Anlagen bezeichnet man als Wasserschloss, ein Jagdschloss diente früher der Aufnahme der Hofgesellschaft während der Jagd. Als Lustschloss bezeichnet man ein Gebäude, das in seinen Dimensionen bescheidener ist als die eigentliche Residenz und vorwiegend der Unterhaltung und dem Vergnügen, weniger den Staatsgeschäften diente. Als Sommerschloss werden Anlagen bezeichnet, die nur temporär bewohnt wurden. Es handelt sich meist um Jagd- oder Lustschlösser. Viele dieser Bezeichnungen vermischen sich auch und ebenso wurden viele Schlösser im Laufe der Jahrhunderte erweitert, um- und ausgebaut.

Herrenhäuser dagegen bildeten meist den Mittelpunkt eines kleinen Gutes bzw. landwirtschaftlichen Betriebes, deren Herr in der Regel nicht adlig war. Allerdings konnte das Herrenhaus eines adligen Herrn – je nach Funktionalität – auch als Schloss bezeichnet werden. Die



Schloss Neuweilnau

Zuordnung bzw. die Bezeichnung der Bauten sind daher nicht immer eindeutig.

Klosteranlagen bestanden oft aus mehreren Wohngebäuden und weiteren Bauwerken, in denen Mönche oder Nonnen zusammenlebten. Die ersten Klöster sind im 4. Jahrhundert aus Einsiedlerkolonien hervorgegangen. Die frühen Klöster waren nicht nur Ort geistigen Lebens, sondern auch Zentren der handwerklichen und

landwirtschaftlichen Kunst und der Forschung und Sammlung von Wissen. Sie leisteten damit wichtige Arbeiten beim Neuerwerb oder Erhalt des verloren gegangenen Wissens und sorgten weiter für dessen Verbreitung. So betrieben die Klosterbewohner eigene handwerkliche und landwirtschaftliche Betriebe, leisteten wichtige Beiträge im Gesundheitswesen und gaben ihr erworbenes Wissen an die heimische bäuerliche Bevölkerung weiter.

Alles andere als Ritterromantik

Das Leben auf einer Burg

Das Leben auf einer Burg hatte mit Ritterromantik, wie wir sie aus zahlreichen Filmen kennen, wenig zu tun. Die Lebensbedingungen auf den meisten Burgen waren eher unbequem und trist, auch für herrschaftliche Familien.

Hinter den Burgmauern war es meist eng, kalt, dunkel, zugig und unhygienisch. Schließlich dienten die Burgen in erster Linie als Festung und nicht als Wohngebäude. Die Burg war so gebaut, dass sie den größtmöglichen Schutz vor Angreifern bot, der Komfort blieb dabei auf der Strecke. Zum Beispiel gab es in den Fensteröffnungen nur auf Holzrahmen gespannte Fischblasen, die nur einen blassen Lichtschimmer durchließen. Einen klaren Ausblick hatte man dadurch nicht, dafür zog es aber kräftig. Deshalb schloss man die Fensterscharten lieber mit Holzläden, damit wenigstens Sturm und Nässe nicht eindringen konnten. In besonders strengen Wintern holte man sogar das Vieh aus dem Stall in die Wohngebäude, damit sie durch ihre Körperwärme den Frost vertrieben. Dafür musste man dann allerlei Gerüche und Unrat in Kauf nehmen.

Erst mit der Erfindung der Öfen um 1200 und den zunehmenden Einsatz von Fensterglas wurde das Leben auf einer Burg angenehmer.

Ab 1200 wurden auch die Wände der Innenräume mit bunten Teppichen behängt oder man bemalte sie in leuchtenden Farben und in die Deckenbalken wurden sogar hübsche Muster geschnitzt. Es wurde mehr Wert auf Wohnlichkeit gelegt.

Vorher aber waren die Wohnräume selten geschmückt oder bemalt, sie wurden lediglich von Fackeln und Öllampen erhellt, und das Mobiliar war einfach: Hölzerne, grobe Tische, Stühle, Bänke und Truhen waren die einzige „Bequemlichkeit“. Dem Burgherrn kam es eher darauf an, dass das Mobiliar im Krieg leicht zu transportieren war. Alle Habseligkeiten wurden deshalb in Truhen aufbewahrt.



Schloss Braunfels

Der Wohntrakt einer Burg bestand oft nur aus einem einzigen großen Raum. Der Burgherr und seine Familie lebten und schliefen dort. Das Bett war für den Burgherrn, nach seinen Pferden und seiner Rüstung, der wertvollste Besitz und das wertvollste Möbelstück in der Burg. Erst im 13. Jahrhundert richtete man dafür einen eigenen Raum ein. Um nachts die Wärme zu speichern, wurden einfach die schweren Vorhänge rings um das Bett zugezogen. Tagsüber zog man sie wieder zur Seite.

Die „niedereren“ Leute schliefen eher in Bettkästen, im Winter oft zu mehreren, um sich so gegenseitig zu wärmen.

Hygiene war im Mittelalter ein Fremdwort. Die Notdurft verrichtete man über die Burgmauern hinweg oder in so genannte Aborterkern, die oft in luftiger Höhe angebracht wurden und nur über lange Gänge und Treppen zu erreichen waren. Oder man hatte tragbare Holzkisten, in die man sein Geschäft verrichtete. Erst im 13. Jahrhundert wurde das Leben auf einer Burg in dieser Hinsicht allmählich etwas gemütlicher, dann nämlich wurden in Ecktürme und Außenmauern die ersten Toiletten eingebaut.

Auf den Böden wurde, wie in einem Stall, Stroh verteilt, um den größten Unrat aufzunehmen. Die Burgbewohner waren weder besonders reinlich noch waren sie umweltbewusst. Ihren Müll warfen sie zum Beispiel einfach über die Mauer. Der stinkende Müll landete dann im Burggraben, zog Fliegen an und oft entstanden dadurch Krankheiten. Alle Bewohner der Burg litten unter Flöhen, Läusen



Burg Kronberg

und anderen Quälgeistern. Mit einem feinen Kamm versuchte man, die Parasiten aus den Haaren zu entfernen, doch sie verbargen sich auch in Kleidersäumen, aus denen man sie aber kaum herausbekam.

Auf einer Burg lebten viele Menschen unterschiedlichen Standes, denn neben dem Burgherrn und seiner Familie gab es zahlreiche unfreie Bedienstete, daneben Gäste und Reisende, Handwerker und fahrende Künstler. Der Lebensstil dieser Menschen hing stark vom Reichtum und der Bedeutung des jeweiligen adeligen Herrn ab. Und so reichte das Spektrum vom mächtigen Landesfürsten, der sich eine repräsentative, luxuriöse Hofhaltung leisten konnte, bis hin zum „kleinen“ Ritter, der mit seiner Familie ein eher bescheidenes Leben führte.

Vom Feld und aus dem Wald

Der Speiseplan im Mittelalter

Wer heute an die Ess- und Kochgewohnheiten im Mittelalter denkt, verbindet damit zumeist die Vorstellung von opulenten Rittergelagen in dunklen Burgkellern, bei denen der Met in Strömen floss und Schüsseln mit knusprigen Fleischhaxen die Runde machten. Oder er denkt an die Armut der Landbevölkerung, an Missernten und Hungersnöte und an die einfache Kost der Bauern und Tagelöhner. Diese Vorstellungen entstammen eher Abenteuerfilmen und Besuchen der beliebten mittelalterlichen Märkte, sie entsprechen aber nur teilweise der Realität früherer Zeiten.

Die mittelalterliche Küche war reich aber, gleichzeitig auch arm. Reich deshalb, weil man noch Gemüsesorten kannte und kultivierte, die heute vergessen und nur noch in eigens dafür angelegten Schau- und Klostergärten zu finden sind. Und weil es schmackhafte Zubereitungs- und Würzverfahren gab, die wir heute gar nicht mehr kennen. Andererseits war die Kost auch arm, denn viele für uns heute selbstverständliche Nahrungsmittel, wie z. B. Kartoffeln oder Zucker, hatten Europa noch nicht erreicht und kamen in den Gerichten nicht vor.

Besonders auf dem Land wurde der Speiseplan durch die örtlichen Bedingungen bestimmt. Nur was in der näheren Umgebung angebaut werden konnte, stand als Kost zur Verfügung. Schließlich gab es keine künstliche Düngung, keine Landmaschinen, keine Tief-

kühltruhen und vor allem keinen größeren Warenverkehr von Lebensmitteln. Dazu waren die Verkehrswege und Fortbewegungsmittel noch zu wenig entwickelt. Nur was in der Umgebung gesät und abhängig von den Jahreszeiten geerntet werden konnte, stand zur Verfügung. Und das konnte nach einem harten Winter oder regenarmen Sommer recht mager sein.

In der Stadt war die mittelalterliche Ernährungsweise ganz anders als auf dem Lande. Durch die bessere Vernetzung der Städte durch Fernstraßen war es möglich, dass auch ausgefallene Gewürze und Luxusgüter ihren Weg in die Stadt fanden. Allerdings herrschten deutliche Unterschiede zwischen Arm und Reich. Und so gab es viele Waren, die sich nur die reiche Stadtbevölkerung leisten konnte.

Grundsätzlich aber mussten sich alle mit einem Kernbestand an erreichbaren Gemüse- und Fleischsorten begnügen und auch diese standen nicht das ganze Jahr über zur Verfügung. So kannte man Erbsen und Pferdebohnen, daneben Kraut, Sellerie, Kohl, Kürbisse und Rüben. In einzelnen Regionen und Klöstern wurde auch Obstbau mit Äpfeln, Kirschen und Pflaumen betrieben.

Das wichtigste Nahrungsmittel aber war das Getreide, von dem man viele Sorten anbaute, um es dann als Viehfutter und zur Herstellung

von Brot und Bier zu verwenden. Neben Roggen, Gerste, Saatweizen und Hafer bestellte man die Felder mit Rispenhirse, Dinkel, Emmer, Buchweizen und Einkorn. Aus Lein, Leindotter, Raps, Rüben und Bucheckern gewann man pflanzliche Öle und zum Süßen von Speisen stand nur Honig zur Verfügung.

Fleisch spielte bei der täglichen Ernährung eine wesentliche Rolle und besonders der Adel verspeiste alle möglichen Tiere. Auf dem Speiseplan standen zum größten Teil Haustiere wie Kalb, Rind, Schwein, Schaf oder Ziege. Darüber hinaus jagte der Adel so ziemlich alles im heimischen Wald. Wildschweine, Hirsche, Rehe, Hasen, Bären, Gämse, Steinböcke und nicht selten auch Eichhörnchen, Igel und Dachse. Dann gab es auch noch Geflügel, entweder als Haustiere gehalten wie Huhn, Kapaun, Ente oder Gans, manchmal sogar Pfau. Oder man erjagte Federwild wie etwa Wachteln, Rebhühner, Fasane, Wildenten und Tauben, Reiher, Kraniche und Schwäne, die nach heutigem Geschmack nicht sehr genießbar sind. Sogar Kleinvögel wie Kiebitz, Drossel und Sperling blieben nicht verschont.

Auch Fisch kam auf den Teller. Typische Fischgerichte bestanden bei den Höhergestellten aus Lachs, Hecht, Barsch oder Aal, als Importware auch aus Hering und Kabeljau. Nicht selten wurde in den Wassergräben der Burg eine eigene Fischzucht betrieben.

Zur Verfeinerung der Speisen nahm man Kümmel, Dill, Petersilie und Knoblauch, die im eigenen Kräutergarten wuchsen. Im Spätmittelalter kamen Pfeffer, Zimt, Muskat, Nelken und Ingwer hinzu, die aber aus dem Orient eingeführt wurden und deshalb nur für die Adligen und Gutbetuchten erschwinglich waren.

Seit dem 14. Jahrhundert kochte man auch mit Reis, Datteln, Feigen und Rosinen, die sich der Adel aus den südlichen Erdteilen importierte.

Typische Getränke waren Fruchtsäfte und Milch und in manchen Regionen, in denen der Traubenanbau betrieben wurde, auch Wein. Met, Apfelwein und vor allem Dünnbier erfreuten sich großer Beliebtheit und konnten zudem auch selbst hergestellt werden.

Besonders Bier war in vielen Gebieten Mitteleuropas ein regelrechtes Volksgetränk und beliebter als Wasser. Das hatte u. a. hygienische Gründe, denn in manchen Gebieten machte der Genuss von ungekochtem Wasser krank. Bier war daher eine gesunde Alternative zu Wasser und man führte es auf Reisen und bei der Feldarbeit in großen Kannen mit sich. Zur Herstellung verwendete man alle Getreidesorten, ab dem frühen Mittelalter auch Hopfen und Gagel. Stärkere alkoholhaltige Getränke waren zu der Zeit noch unbekannt.

Ungleichgewicht der Körpersäfte

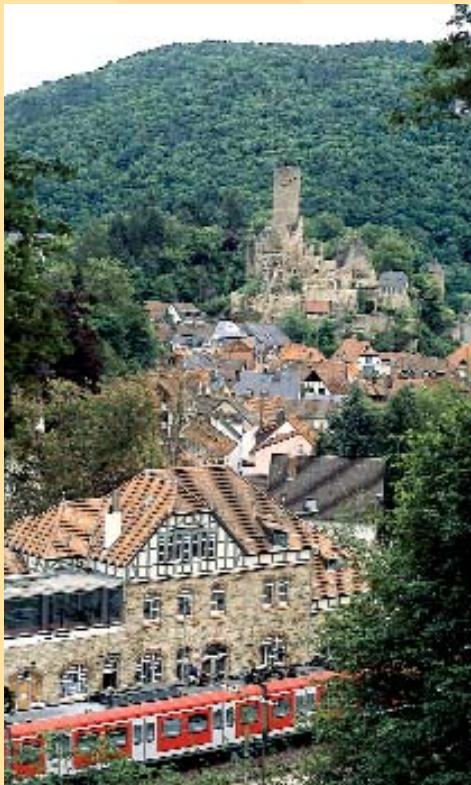
Krankheiten und Heilung in der Hand Gottes

Besonders alt wurden die Menschen im Mittelalter nicht. Denn schlechte Lebensbedingungen, mangelnde Hygiene, harte Arbeit und Krankheiten prägten ihren Alltag. Dazu kam, dass Glaube und Aberglaube im Umgang mit Krankheiten eine wesentliche Rolle spielten.

Krankheit wurde als Strafe Gottes, als Werk des Teufels empfunden, Heilung konnte allein von Gott kommen. Von unheilbarer Krankheit befallen zu werden, war eine der schlimmsten Angstvorstellungen der Zeit, denn man fühlte sich dieser Gefahr gegenüber machtlos. Doch praktisch tat man alles, was man konnte, um sich zu schützen.

Als Krankheitsursache sah man oft eine fehlerhafte Lebensführung im Hinblick auf Kleidung, Nahrung oder körperliche Anstrengung an. Starke Gerüche, hohe Temperaturen und Feuchtigkeit zählten ebenso zu den Krankheitsauslösern. Durch eingeatmete „verdorbene“, „schlechte“ Luft, die zu viel Feuchtigkeit enthalte, werde das Blut mit „erhitzter Fäule entzündet“ und verdorben, so glaubte man.

Letztendlich, so die frühere Auffassung, seien viele Krankheiten nur auf ein Ungleichgewicht der Körpersäfte zurückzuführen und mit einer Wiederherstellung der Harmonie zu behandeln. Daraus entwickelten sich Diäten in allen möglichen Formen. Bei der Reinigung (griech.: katharsis) wurden dem Körper alle überflüssigen oder ungesunden Säfte entzogen. In den Reinigungsprozess einbezogen wurde nicht nur die erkrankte Stelle, sondern der gesamte Organismus, den man als Einheit empfand.



Burg Eppstein

Durch Anwendungen wie Schwitzen, Aderlassen, Schröpfen und Purgieren versuchte man, die krankmachende Materie, das Gift, wieder aus dem Körper herauszubringen. Beliebtestes Heilverfahren war der Aderlass. Er wurde bei vielen Krankheiten, aber auch als Entlastung nach allzu üppigen Mahlen angewendet. Dieses Verfahren wurde an verschiedenen Adern

vorgenommen. Es gab festgelegte Tage, an denen zur Ader gelassen wurde. Tage des abnehmenden Mondes wurden bei dieser Praktik bevorzugt.

Die Betreuung und Verpflegung von Kranken lag im Mittelalter vor allem in den Händen religiöser Ordensgemeinschaften. Ausschlaggebend für Nonnen und Mönche, sich in den Dienst der Krankenpflege zu stellen, war ihre christliche Verpflichtung zur Nächstenliebe. 817 bestimmte die Aachener Synode, dass jedes Kloster oder Stift über ein Pflegeheim bzw. ein Altersheim verfügen sollte.

Die so genannte Klostermedizin war ein Teil der mittelalterlichen Medizin und basiert vor allem auf der Pflanzenheilkunde. Der Begriff wurde geprägt, weil seit dem Frühmittelalter die Hospitäler von den Klöstern betrieben wurden und Mönche und Nonnen über grundlegende Kenntnisse zur Heilwirkung von Kräutern und Heilpflanzen verfügten.

Die Mönche und Nonnen sammelten Erfahrungswissen im Umgang mit den Heilkräutern und gaben ihr Wissen innerhalb der jeweiligen Klöster weiter. Jahrhunderte lang waren außerhalb der Klöster keine ausgebildeten Mediziner tätig. In der Bevölkerung existierte eine Volksmedizin, die von so genannten weisen Frauen und Hebammen praktiziert wurde. Außerdem gab es Handwerksärzte, zu denen die Bader und die Wundärzte gehörten.



Burgruine Müzenberg

Die Mediziner des Mittelalters gingen davon aus, dass die Gesundheit des Menschen von dem ausgewogenen Verhältnis seiner vier Körpersäfte abhängig sei. Dazu zählten sie Blut (Sanguis), Schleim (Phlegma), gelbe Galle (Cholé) und schwarze Galle (Melas Cholé). Diese vier Säfte regelten nicht nur den Stoffwechsel des menschlichen Organismus und das körperliche Gleichgewicht von Kälte und Wärme, Trockenheit und Feuchtigkeit, sondern sie prägten auch den Gemütszustand jedes Menschen, je nachdem, welcher der vier Säfte überwog. Dominierte das Blut, war man ein sanguinischer Typ (heiter und aktiv), überwog der Schleim, zählte man zu den Phlegmatikern (schwerfällig und passiv), hatte die gelbe Galle das Übergewicht, wurde man zu den Cholerikern (reizbar und erregbar) gerechnet, und wer ein Übermaß an schwarzer Galle aufwies, war melancholisch (traurig, nachdenklich) veranlagt.

Von Tunika bis Männerrock

Die Kleidung im Mittelalter

Die Kleidung bedeutete für den mittelalterlichen Menschen neben Schutz vor der Witterung auch Kennzeichnung von Rang, Stand und Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht. Die Unterschiede zwischen den Ständen lagen meistens im verwendeten Material und dem dazugehörigen Zierrat.

An verfügbaren Materialien zur Textilherstellung für die niederen Stände gab es Leinen, Hanf, Nessel, was insbesondere zur Verwendung für die Unterbekleidung genommen wurde. Für Oberbekleidung nahm man hingegen in der Regel Schafwolle. Der höhere Stand konnte noch zusätzlich auf teure Importstoffe wie Seide zurückgreifen und nutzte generell bessere Textilqualitäten und veredelte Tuche. Knöpfe wurden aus Holz oder Horn hergestellt, aber meist wurden Schleifen und Schlaufen zum Zusammenhalten eingesetzt.

Die Farbwahl war auch ein wesentliches Unterscheidungskriterium zwischen Arm und Reich. Aufwendiger und teurer zu erzeugende Farben wie Rot waren den höheren Ständen vorbehalten. Arme Leute kleideten sich überwiegend in naturfarbenen Stoffen.

Schon damals war es möglich, Stoffe zu färben. So wurden beispielsweise aus der Birke, dem Rainfarn und dem Gilbkraut gelbe Farbstoffe gewonnen. Die wichtigste Pflanze für Rot war der Krapp, der in seinen Wurzeln einen roten Farbstoff hatte. Daneben eigneten sich aber auch Gänsefuß, Ahornwurzeln, Schlehdorn und bestimmte Flechten zum Färben. Blaue Töne wurden mit Hilfe der Färbepflanze

Färberwaid erzeugt, aber auch Indigo wurde damals zunehmend importiert. Auch Farbstoffe tierischen Ursprungs wurden genutzt. Aus der Kermeslaus, die in mehreren Gattungen in Europa beheimatet ist, wurde durch ein aufwendiges Verfahren ein teures Rot gewonnen. Und der aus der Purpurschnecke gewonnene Farbstoff war so wertvoll, dass er nur dem Hochadel vorbehalten war.

Um den Unterscheidungsstatus zwischen den Ständen aufrechtzuerhalten, aber auch um den Aufwand der Kleidung zu begrenzen, wurden immer wieder so genannte Kleiderordnungen verfasst.

Diese Erlasse legten die zulässige Bekleidung und den Schmuck für die einzelnen Stände fest. Vorschriften dieser Art wurden seit dem Altertum bis zum Ende des 18. Jahrhunderts von Landesherren, Reichstagen und Stadträten erlassen.

Karl der Große erließ zum Beispiel im Jahr 808 ein „Aufwandgesetz“, das vorschrieb, wie viel jeder Stand für seine Kleidung ausgeben durfte. In Speyer und in Straßburg wurde den Frauen 1356 beispielsweise lang herabfallendes und offen getragenes Haar verboten. Oder 1370 folgte in Straßburg ein Verbot von weiblicher Unterbekleidung, die die Brüste anhub.

Die Frauenkleidung bestand weiterhin aus zwei übereinander getragenen Tuniken und einem Mantel. Material und Kleider wurden zunächst zu Hause hergestellt. Erst durch die Entstehung städtischer Zentren entwickelten sich eigene



Burgfest Kronberg

Produktionsstätten. Später wurden byzantinische und orientalische Seide und Brokat eingeführt. Die wesentlichen Bestandteile der höfischen Frauenkleider des 12. und 13. Jahrhunderts waren Untergewand, Obergewand und Mantel. Neu war dann die moderne Form von Hemd und Rock. Beide waren eng an den Körper geschnürt und betonten somit die weiblichen Formen.

Die bäuerliche Kleidung setzte sich im Mittelalter aus Kittel, Hosen und Bundschuh zusammen. Im 10. und 11. Jahrhundert verlängerte sich, vermutlich unter kirchlichem Einfluss, der Männerrock, auch Tunika genannt. Unter der langen Tunika wurde eine zweite, meist etwas längere Tunika als Unterkleid getragen. Der Mantel passte sich dieser neuen Länge an. Trug man die kurze Tunika, so kleidete man die Beine in eng anliegende, aus Leder gefertigte Beinkleider, die Beinlinge.

Gegen Mitte des 14. Jahrhunderts vollzog sich in der Männerkleidung ein grundlegender Wandel. An die Stelle des langen Rockes trat ein kurzer, den Körper modellierender Rock, die Schecke. Der immer engere Zuschnitt bewirkte schließlich, dass der Rock vorne aufgeschnitten und mit Knöpfen versehen wurde. Die Schuhe endeten in langen, oft ausgestopften Spitzen (Schnabelschuhe). Als Mantel wurde die Heuke getragen, ein ärmelloser, glockenförmig geschnittener Umhang, der auf der rechten Schulter geschlossen wurde.

Wichtige Accessoires waren der Gürtel und die reich gestalteten abnehmbaren Schmuckärmel, die oft eine Schleppe ausbildeten. Enge und Länge der Kleidungsstücke machen deutlich, dass diese nicht von der arbeitenden Bevölkerung getragen werden konnten und schafften damit eine weitere soziale Differenzierung. Als Kopfbedeckungen dienten neben diversen Schleierformen Schapel (reifenförmiger Kopfschmuck) oder Gebende (Stirn- und Kinnband). Im späteren Mittelalter entstanden aufwendige Henninen (zuckerhut- oder walzenförmige Kopfbedeckungen) und die Hörnerhauben.

Das charakteristische Kleidungsstück der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts war im deutschen Bereich die Schaub, ein stoffreiches, mit Ärmeln versehenes, vorne offenes Obergewand, das meist einen Kragen besaß und mit Pelz gefüttert oder besetzt war. Weitere wichtige männliche Kleidungselemente waren das darunter getragene Wams, das Hemd und die Hose sowie als Kopfbedeckung das Barett.

Eine Zeitreise in die Vergangenheit

Über 180 „Alte Gemäuer“ der Region

König, Ritter oder Burgfräulein ... Wie wäre es mit einem Sprung in die Vergangenheit. Ein Ausflug zu den alten Gemäuern der Region ist wie eine kleine Zeitreise. Erklimmen Sie Ruinen, auf denen einst heiße Schlachten entbrannten. Bestaunen Sie prunkvolle Gemächer, lustwandeln Sie in Säulengängen und lassen Sie Ihre Fantasie schweifen.

Wir zeigen Ihnen den Weg.

Sortiert nach Landkreisen und innerhalb dieser nach Ortschaften, finden Sie Adressen, gegebenenfalls Öffnungszeiten, Kontaktdaten und Kurzbeschreibungen von den schönsten und interessantesten Gemäuern. Und damit Sie gut hin- und wieder wegkommen, gibt es zu jedem Ziel die nächstgelegenen Haltestellen und besten Linienanbindungen.

Sie werden staunen, wie viele historische Bauwerke es gibt. Manche davon sind verfallen, andere wurden wieder aufgebaut und rekonstruiert oder dienen heute als Museum. Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall viel Spaß.

Haben Sie noch Fragen zu Ihrer nächsten Zeitreise? Dann informieren Sie sich doch einfach unter www.rmv.de oder bei unserer Hotline unter 01805/7 68 46 36 (0,14 Euro/Minute).

Nach den Informationen zum Ausflugsziel folgt der Name der Haltestelle, die sich in unmittelbarer Nähe befindet. Mit diesen Piktogrammen verschaffen Sie sich einen schnellen Überblick aller verkehrenden Linien an dieser Haltestelle:



Bergfried der Burgruine Falkenstein

-  Regionale Züge
-  S-Bahnen
-  U-Bahnen
-  Straßenbahnen
-  Bus
-  Anrufsammeltaxi

Landkreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt

Alsbach-Hähnlein-Alsbach Alsbacher Schloss

www.schloss-alsbach.org

Burg Bickenbach, heute „Alsbacher Schloss“ genannt, liegt auf einem Bergrücken über der Gemeinde Alsbach-Hähnlein. Die Burg hat einen ungefähr dreieckigen Grundriss. Erhalten sind von allem die Ring- und Zwingermauern mit zwei Rundtürmen, der Bergfried mit einer Aufstockung des 19. Jahrhunderts sowie zwei Toranlagen. Jedes Jahr finden hier zahlreiche Veranstaltungen statt.


Haltestelle: Alsbach-Hähnlein Bahnhof

 60, ca. 30 Min. Fußweg

Haltestelle: Alsbach-Hähnlein Rathaus

 K50, ca. 15 Min. Fußweg

Haltestelle: Alsbach Ortmitte

 669, K50, ca. 15 Min. Fußweg

Babenhausen

Schloss Babenhausen

Schlossweg 1

64832 Babenhausen

Tel.: 0 60 73-71 22 11


Führungen auf Anfrage.

Das romantische Schloss Babenhausen ist eine mittelalterliche Schlossanlage in idyllischer Umgebung der Babenhäuser Altstadt am Rande des Odenwaldes. Der malerische Innenhof mit seiner historischen Säulenhalle ist ein wunderbarer Ort für ein Fest unter freiem Himmel. Die repräsentativen Räume, der Kaminsaal, der Rittersaal und der Jägersaal geben jedem Fest einen feierlichen Rahmen.

Haltestelle: Babenhausen Stadthalle

 K66

Haltestelle: Babenhausen Bahnhof

 63/75, 64

 K53, K54, K65, K66, 5507

Darmstadt Prinz-Georg-Palais

Schlossgartenstraße 10

64289 Darmstadt

Tel.: 0 61 51-71 32 33

www.porzellanmuseum-darmstadt.de

Mo. bis Do. 10.00 bis 13.00 Uhr und

14.00 bis 17.00 Uhr


Sa., So. und Feiertag 10.00 bis 13.00 Uhr

Im Prinz-Georg-Palais befindet sich die sehenswerte Großherzoglich-Hessische Porzellansammlung, in der kostbare Porzellane und Fayencen vieler Epochen und fast aller namhafter Manufakturen gezeigt werden.

Haltestelle:

Darmstadt Pallaswiesenstraße

 4, 5, 7, 8

 L, 5513, 5514, 5515

Darmstadt

Residenzschloss Darmstadt

Marktplatz 15

64283 Darmstadt

Tel.: 0 61 51-2 40 35

www.schlossmuseum-darmstadt.de

Mo. bis Do. 10.00 bis 13.00 Uhr und

14.00 bis 17.00 Uhr


Sa., So. und Feiertag 10.00 bis 13.00 Uhr

Das Residenzschloss bietet die Möglichkeit, Einblick in das Leben am Darmstädter Hof zu nehmen. In den Schauräumen in den ehemaligen Wohn- und Repräsentationsräumen der Landgrafen und Großherzöge von Hessen befinden sich neben fürstlichen Portraits, Stadt- und Landschaftsansichten von Darmstadt und Umgebung auch Mobiliar sowie kunsthandwerkliche Stücke. Sehr interessant

sind auch die Reste des im Glockenbau untergebrachten landgräflichen Marstalls, wo Kut-schen, Sänften, Reitzzeug usw. zu sehen sind.

Haltestelle: Darmstadt Schloss

 **2, 3, 9**

 **F, H, K, L, K55, K56, 671, 672, 678, 682, 693, 5510, 5515, 681, 5507**

Darmstadt-Kranichstein Jagdschloss Kranichstein

**Kranichsteiner Straße 261
64289 Darmstadt**

Tel.: 0 61 51-71 86 13

www.jagdschloss-kranichstein.de

Anfang April bis Ende Okt.

Mi. bis Sa. 13.00 bis 18.00 Uhr

So. und Feiertage 10.00 bis 18.00 Uhr

Anfang Nov. bis Ende März

Mi. bis Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr,

So. und Feiertage 10.00 bis 17.00 Uhr

Das Jagdschloss Kranichstein liegt in einer landschaftlich reizvollen Umgebung mit Wäldern, Wiesen und Teichen im Norden Darmstadts. Das Schloss wurde im 16. Jahrhundert im Renaissancestil erbaut und beherbergt heute ein Jagdmuseum, das das jagdliche Erbe des Hauses Hessen-Darmstadt präsentiert. Die beeindruckende Waffensammlung und Trophäengalerie, Jagdgemälde, Tapisserien sowie jagdliche Accessoires vermitteln einen Eindruck vom höfischen Jagen im 17. und 18. Jahrhundert. Das Schloss bietet außerdem ein umfassendes Kulturprogramm mit Ausstellungen, Lesungen, Musik, Theater, Themenführungen.

Haltestelle:

Darmstadt-Kranichstein Jagdschloss

 **U**

Haltestelle:

Darmstadt-Kranichstein Kesselhutweg

 **H, U**

Dieburg Burganlage und Stadtbefestigung Dieburg

Innenstadt

Frei zugänglich


Erhalten sind von der einstigen staufischen Niederungsburg bis heute nur der Eckturm der Zwingeranlage, der Schlossturm sowie Reste der Zwingermauern. Außerdem das Albin-Schloss aus dem Jahr 1809, das auf den Grundmauern der vorhandenen Gebäude errichtet wurde, die Stichmauern zur Stadtbefestigung und die historische Schlossbrücke aus dem 16. Jahrhundert.

Haltestelle: Dieburg Bahnhof

 **61, 63, ca. 10 Min. Fußweg**

Haltestelle:

Dieburg Auf der Schießmauer

 **K67 (Mo. bis Fr.), 671, 672, 5509 (Mo. bis Fr.), 5510, 5507**

Fischbachtal-Lichtenberg Schloss Lichtenberg

Fischbachtal

Tel.: 0 61 66-4 04

www.schloss-lichtenberg.de

Ende März bis Ende Okt.

Mi. und Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr



Burgruine Tringenstein

Sa., So., Feiertage und am

1. Adventswochenende 11.00 bis 18.00 Uhr

Bei Gruppenbesichtigung auch an anderen Tagen nach Terminvereinbarung.

Im Schloss befindet sich heute ein Landschaftsmuseum. Rund um das Schloss findet sich ein 6 km langer historischer Lehrpfad. Jedes Jahr findet am ersten Adventswochenende ein Adventsmarkt statt.


Haltestelle:

Fischbachtal-Lichtenberg Waldstraße

 **K56, K58 (Mo. bis Fr.)**

Haltestelle:

Fischbachtal-Niedernhausen Linde

 **K55, K57, ca. 10 Min. Fußweg**

Mühltal Burg Frankenstein


Tel.: 0 61 51-50 15 01

www.burg-frankenstein.de

Errichtet im 9. Jahrhundert, verstärkt und erweitert im 13. Jahrhundert. Von den Türmen und der Terrasse gibt es einen herrlichen Blick über das Rheintal bis zum Odenwald. Der schönste Weg zur Burg Frankenstein ist ein direkter Aufstieg zur Burg – die sogenannte „Himmelsleiter“. Der bequeme Waldweg, der dort ebenfalls seinen Anfang findet, ist der berühmte Herrenweg, auf dem seinerzeit Fürst Bismarck mit dem Vierspanner von einer Herrenpartie auf dem Frankenstein mit dem französischen Gesandten in furioser Fahrt zu Tal brauste.

Haltestelle:

Mühltal-Nieder-Beerbach Untergasse

 **NB, K50, ca. 15 Min. Fußweg**

Otzberg Ober-Nauses Wasserschloss

Besichtigung während der Öffnungszeiten.

Das Wasserschloss befindet sich in einem Tal süd-östlich des Otzbergs. Ursprünglich wurde das Schloss Nauses als Wasserburg angelegt, leider ist von den Wehranlagen und Gräben

nichts mehr zu sehen. Einzig und alleine sind das Haupthaus (Herrenhaus) und der Torturm erhalten. Die vorhandenen Nebengebäude wurden im 19. und 20. Jahrhundert errichtet.

Haltestelle:

Otzberg Ober-Nauses Wasserschloss

 **K 64 (Mo. bis Fr.)**

Otzberg-Hering Veste Otzberg

www.museum-otzberg.de

Öffnungszeiten Museum


Sa. und So. 11.00 bis 18.00 Uhr

und jederzeit nach Vereinbarung.

Die Veste Otzberg liegt auf einem Basaltkegel vulkanischen Ursprungs. Erhalten sind ein mächtiger runder Turm mit 3 m dicken Mauern, im Torbau ein 80 m tiefer Brunnen mit Tretrad. Im Museum befindet sich eine Sammlung zur Volkskunde in Hessen.

Haltestelle:

Otzberg-Hering Bernhardsrhein

 **K 64 (Mo. bis Fr.), ca. 15 Min. Fußweg**


Seeheim-Jugenheim Schloss Heiligenberg

www.seeheim-jugenheim.de

Auf einer Anhöhe, von der man einen weiten Blick über die Rheinebene bis in die Pfalz hat. Auf der Anhöhe steht das Schloss Heiligenberg, das Jugenheim im 19. Jahrhundert zum Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft werden ließ. Regelmäßig war hier die russische Zarenfamilie zu Gast. Als Stammsitz des Hauses Battenberg-Mountbatten mit seinen weitreichenden verwandtschaftlichen Beziehungen zu europäischen Königshäusern beherbergte das Schloss etliche prominente „Touristen“. Die Battenberger bauten mit Hilfe des berühmten Baumeisters Georg Moller zwischen 1862 und 1867 ein Landgut inmitten von Weinbergen und Obstanlagen zum Schloss um.

Haltestelle:


Seeheim-Jugenheim Kreiskrankenhaus

 **K52 (Mo. bis Fr. bis 16.00 Uhr), K48**
ca. 20 Min. Fußweg

 **K48**

Haltestelle:

Seeheim-Jugenheim Am Brandhof

 **K52 (Mo. bis Fr. bis 16.00 Uhr), K48**
ca. 25 Min. Fußweg

 **K48**

Haltestelle: Jugenheim Ludwigstraße

 **8, K50, K52, 8N, 669, ca. 30 Min. Fußweg**

Frankfurt

Frankfurt

Bolongaropalast

Am Steinernen Stock 1
60320 Frankfurt am Main
www.frankfurt.de

Im Osten der Altstadt liegt der prächtige Bolongaropalast, der zwischen 1772 und 1774 von den Brüdern Bolongaro, zwei italienischen Schnupftabakfabrikanten, erbaut wurde. Zum Barockbau gehört eine romantische Grünanlage, in der Bürger und Besucher sich zwischen Pavillons, Skulpturen und dem Neptunbrunnen erholen können. Und dabei einen schönen Ausblick auf die Mündung des Flusses Nidda in den Main haben. Heutzutage ist im Bolongaropalast die Stadtverwaltung mit dem Höchster Bürger- und Standesamt sowie eine Porzellan-Ausstellung untergebracht.

Haltestelle: Frankfurt Bolongaropalast

 **11**

 **51, 53, 54, 55, 57, 59**

Frankfurt

Dalberger Haus

Bolongarostraße 186


Frankfurt-Höchst

www.frankfurt.de

Das Dalberger Haus im Stadtteil Höchst ist ein repräsentatives Herrenhaus aus der Zeit der Renaissance. Erbaut wurde es 1582. In den Jahren 1586/87 wurde ein Geschoss mit reichem Zierwerk ausgestattet. Nachdem die Höchster Porzellanmanufaktur mit dem Firmensitz und der Produktion in den Porzellanhof gezogen war, blieben im Dalberger Haus in der Bolongarostraße 186 die Verkaufsräume und eine Ausstellung im Kellergewölbe.

Haltestelle: Frankfurt Bolongaropalast

 **11**

 **51, 53, 54, 55, 57, 59**

Frankfurt


Frauenhof

www.frankfurt.de

1761 wurde der Frauenhof, eine Kattunfabrik, errichtet. Er wurde nach Niederrad verbannt, weil der Rat der Stadt die Fabrik nicht in der Stadt ansiedeln wollte. Das Gebäude in der Frauenhofstraße 2 ist im Stil eines barocken Landschlösschens gehalten. Ab 1841 befand sich das Gebäude zeitweise im Besitz des namengebenden Katharinen- und Weißfrauenstifts.

Haltestelle:

Frankfurt Niederräder Landstraße

 **12, 15, 21**

Frankfurt


Höchster Schloss

www.frankfurt.de

Das Höchster Schloss entstand als Sitz der Amtsleute der Mainzer Erzbischöfe. Der Renaissancebau am Schlossplatz wurde 1586–1608 errichtet als Ersatz für eine gotischen Zoll-

burg. Von seiner einstigen Bedeutung zeugen ein gotischer Bergfried, ein trockengelegter Wassergraben und eine Ringmauer (entstanden ca. Mitte des 14. Jahrhunderts), die in Teilen bis heute erhalten sind. An der Westseite des Schlosses finden sich historisierende Erweiterungsbauten. Das Höchster Schloss beherbergt heute ein öffentliches Museum, das ein reges Besucherinteresse hervorruft.

Haltestelle: Frankfurt Höchster Markt


 **51, 53, 58, 59, 804**

Haltestelle: Frankfurt Leverkusener Straße

 **54, 55, 57**

Haltestelle: Frankfurt-Höchst Bahnhof

 **S1, S2**

 **10, 13, 20**

ca. 10 Min. Fußweg


Frankfurt

Holzhausenschlösschen

www.frankfurt.de

Das Gebäude in der Justinianstraße 5 entstand in den Jahren 1727–29 im Auftrag der Familie von Holzhausen. Das Mansardendach ist durch Belvedere überhöht. Der Teich um das Schlösschen, sowie die Parkanlage wurden 1910 neu gestaltet. Seit 1989 nutzt die Frankfurter Bürgerstiftung das renovierte Haus für die unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen.

Haltestelle: Holzhausenstraße

 **U1, U2, U3**

Haltestelle: Holzhausen-Park

 **36**

Haltestelle: Glauburgstraße

 **U5**

Frankfurt

Justinuskirche

Justinusplatz 2

Tel.: 0 69-3 39 99 60

www.justinuskirche.de

April bis Ende Oktober

14.00 bis 17.00 Uhr (Kirche und Garten)

November bis Ende März

14.00 bis 16.00 Uhr (Kirche)

Die um 850 geweihte Basilika hat einen gotischen Chor und ist auch bekannt als Veranstaltungsort für klassische Konzerte. Die Kirche gehört zu der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef. In der Justinuskirche finden regelmäßig Gottesdienste statt. Auch als „Hochzeitskirche“ ist dieser atmosphärische und stimmungsvolle Raum beliebt. Die Kirche ist seit langem Aufführungsraum für Konzerte, besonders auch wegen ihrer Konzertorgel. Der Höchster Orgelsommer ist eine kulturelle Institution von hohem Rang.

Haltestelle: Frankfurt-Höchst Mainberg

 **54, 55, 57**

Haltestelle: Frankfurt-Höchst Bahnhof

 **S1, S2**

 **10, 12, 13, 20**

ca. 10 Min. Fußweg

Frankfurt

Kaiserdom

Domplatz 14

Tel.: 0 69-2 97 03 20

www.dom-frankfurt.de

Aus dem Gotteshaus der karolingischen Kaiserpfalz hervorgegangen, gründet er auf Resten einer kleinen merowingischen Kapelle, die vor 680 entstanden sein muss. Wie Funde von Grabungen aus dem Jahre 1992 -1994 bestätigen, wurde in dieser Kapelle ein reiches – adeliges – Mädchen beigelegt. Das Grab ist am West-Eingang des Domes durch eine Sandsteinplatte markiert. Im Mittelalter war der Dom, der nie Bischofskirche war, Sitz des kaiserlichen Domstiftes St. Bartholomäus, seit 1356 Wahlort der Deutschen Könige und ab 1562 Krönungsort der römischen Kaiser. Nach

1200 erhält die Stiftskirche ein Schädelreliquie des heiligen Apostels Bartholomäus, die heute noch an Sonn- und Feiertagen und am Fest des Heiligen (24. August) der Verehrung durch die Gläubigen zugänglich gemacht wird.

Haltestelle: Frankfurt Dom/Römer

U U4, U5

Haltestelle: Frankfurt Römer/Paulskirche

11, 12

Haltestelle: Frankfurt Hauptwache

S S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

U U1, U2, U3, U6, U7

ca. 10 Min. Fußweg

Frankfurt

Leinwandhaus

Weckmarkt 17

Das Leinwandhaus ist ein spätgotisches Bürgerhaus, gelegen in der Frankfurter Altstadt südlich des Doms. Erbaut wurde es um 1390 und ausgestattet mit Ladenarkaden, einem dekorativen Wehrgang, Eckerkern und einem hohen Walmdach. Das Leinwandhaus erlitt im Zweiten Weltkrieg schwere Bombenschäden. Nach einer aufwendigen Restaurierung wurde es 1984 wieder eröffnet. Die Frankfurter Kunstszene hat hier mit der Kommunalen Galerie und dem Frankfurter Fotografie Forum eine repräsentative Bühne gefunden.

Haltestelle: Frankfurt Dom/Römer

U U4, U5

Haltestelle: Frankfurt Römer/Paulskirche

11, 12

Haltestelle: Frankfurt Hauptwache

S S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

U U1, U2, U3, U6, U7

ca. 10 Min. Fußweg

Frankfurt

Lersnersches Schloss

Zur Charlottenburg 3

www.frankfurt.de

Das Schloss entstand als barockes Herrenhaus im Jahre 1768 zwischen klassizistischen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Es folgten bauliche Veränderungen um das Jahr 1893. Die als „Charlottenburg“ bekannte Anlage beinhaltet einen ehemaligen Park im englischen Stil. 1985 wurde der Dachstuhl erneuert. Nach 2001 erfolgte eine Restaurierung.

Haltestelle:

Frankfurt Rathaus Nieder-Erlenbach

25, 27, 29, 65

Frankfurt

Livingston'sches Stallgebäude

www.frankfurt.de

Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich bei dem Gebäude um eine ehemalige Pferdestallung und Kutschenremise. Konstruiert 1880 als Dreiflügelanlage, zeigt sich der Bau in reichen Formen der deutschen Renaissance. Das Stallgebäude in der Ulmenstraße 20 wurde mit Hofarkaden, Uhrtürmchen und Zwerchhausgiebeln kunstvoll arrangiert.

Haltestelle: Frankfurt Taunusanlage

S S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

Haltestelle: Frankfurt Alte Oper

U U6, U7

Frankfurt

Paulskirche

Bethmannstraße

Tel.: 0 69-28 10 98

www.frankfurt.de

Mo. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Wie kein anderer Ort symbolisiert die Frankfurter Paulskirche die Demokratie und die nationale Einheit in Deutschland. Der elliptische Zentralbau aus Rotsandstein war der größte und modernste Saal Frankfurts und bot sich als Sitz für das erste gesamtdeutsche Parlament an. Hier schuf die Nationalversammlung die erste demokratische Verfassung für Deutsch-

land. Auch nach Auflösung des Parlaments fanden in der Paulskirche nationale Gedächtnisfeiern statt.

Haltestelle: Frankfurt Römer/Paulskirche

11, 12

Haltestelle: Frankfurt Dom/Römer

U U4, U5

Haltestelle: Frankfurt Hauptwache

S S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

U U1, U2, U3, U6, U7

ca. 10 Min. Fußweg



Gelnhausen Kaiserpfalz

Frankfurt

Petrihäuschen Rödelheim

www.frankfurt.de

Das Petrihäuschen ist ein verträumt anmutendes Gartenhaus im Schweizer Stil, das am Rödelheimer Wehr in unmittelbarer Nähe des Brentanoparks liegt. Der Bau stammt aus dem Jahre 1716. Anfang des 19. Jahrhunderts hatte es die Familie Brentano erworben. Im Kern entstanden im Jahre 1716, wurde das Gebäude 1819/20 umgebaut und 1999 weitgehend erneuert.

Haltestelle: Frankfurt Alt Rödelheim

34, 72

Frankfurt

Rothschild-Palais

www.frankfurt.de

Das Rothschild-Palais wurde im klassizistischen Stil 1820/21 erbaut und 1849 nach Westen hin verlängert und durch Erker und Zwerchhäuser ergänzt. Das Gebäude ist im Inneren reich mit zeitgenössischen Interieurs ausgestattet, die den großbürgerlichen Wohnstil des 19. Jahrhunderts widerspiegeln. In dem denkmalgeschützten Bau am Untermainkai 15 hat das Jüdische Museum sein Domizil gefunden.

Haltestelle: Frankfurt Willy-Brandt-Platz

U U1, U2, U3, U4, U5

11, 12

Frankfurt

Saalhof

www.frankfurt.de

Der Saalhof ist das älteste erhaltene Bauwerk in der Frankfurter Altstadt. Von der ehemaligen staufischen Reichsburg aus dem späten 12. Jahrhundert sind noch Reste der romanischen Burgkapelle und des Bergfrieds zu sehen. Die erhaltenen Bauteile gehören heute zum Historischen Museum. Der Burnitz-Bau schließt sich an. Er stammt aus dem Jahr 1842. Es folgt der 1715-17 entstandene Bernusbau mit seiner eindrucksvollen Barockfassade direkt am Main. Der dazugehörige Rententurm ist ein spätgotischer Wehrturm. Er wurde 1456 errichtet und ist als Teil der ehemaligen Stadtbefestigung noch zu sehen.

Haltestelle: Frankfurt Dom/Römer

U U4, U5

Haltestelle: Frankfurt Römer/Paulskirche

11, 12

Haltestelle: Frankfurt Hauptwache

S S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

U U1, U2, U3, U6, U7

ca. 10 Min. Fußweg

Frankfurt Schelmenburg

www.frankfurt.de

Besichtigung nur von außen möglich.

Die Schelmenburg in Bergen-Enkheim ist ein schlichtes, im Barock erneuertes Wasserschloss, gebaut 1700 auf dem ursprünglichen Grundriss einer vermutlich staufischen Ministerialenburg. Die Burg war seit 1194 Sitz der Schelme von Bergen als kaiserliche Lehensleute.

**Haltestelle: Frankfurt Heimatmuseum
Bergen-Enkheim**

 43

Frankfurt Steinernes Haus

Das Steinernes Haus ist ein spätgotisches Bürgerhaus, erbaut 1464. Es liegt in der Altstadt von Frankfurt. Die Vorderseite zeigt zum Markt, der die Verbindung zwischen Dom und Römerberg bildet. Bei einem Luftangriff im Zweiten Weltkrieg wurde der Innenraum vollständig zerstört. Anfang der 60er Jahre wurde die weitgehend originalgetreue Restaurierung abgeschlossen. Heute hat hier der Frankfurter Kunstverein seinen Sitz.


Haltestelle: Frankfurt Dom/Römer


 U4, U5

Haltestelle: Frankfurt Römer/Paulskirche

 11, 12

Haltestelle: Frankfurt Hauptwache

 S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8, S9

 U1, U2, U3, U6, U7

ca. 10 Min. Fußweg

Frankfurt Villa Elsässer in Siedlung Höhenblick

www.frankfurt.de

Besichtigung nur von außen möglich.

Der Architekt M. Elsässer erbaute sich nach eigenen Plänen 1925/26 sein Wohnhaus, die so genannte Villa Elsässer, in Frankfurt-Ginnheim.

Das Gebäude ist ein kubisch gefügter, flach gedeckter Klinkerbau mit charakteristisch pylonartig verstärkten Gebäudeecken in einem großzügig gestalteten Garten.

Haltestelle: Frankfurt Kurhessenstraße

 39

Frankfurt Villa Meister

www.frankfurt.de

Besichtigung nur von außen möglich.

Auf einer Anhöhe, direkt am Main, befindet sich die Villa Meister. Der Direktor der Farbwerke Höchst, Herbert von Meister, ließ das Palais in den Jahren 1902 bis 1904 erbauen. Die schlossähnliche Anlage im Stil des Neobarock mit Park, Orangerie, Kutscherhaus, Pferdestall und Gärtnergebäude war bis 1980 Sitz des Instituts für Geodäsie. Heute werden Kutscherhaus und Pferdestall vom Sindlinger Reitverein genutzt. In der Villa befindet sich eine Privatklinik.

Haltestelle:

Frankfurt Westenbergerstraße

 53, 55

Landkreis Fulda und Stadt Fulda

Eichenzell

Schloss Fasanerie

Fulda-Eichzell

Tel.: 06 61-9 48 60

www.schloss-fasanerie.de

Anfang April bis Anfang Nov.

Di. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Sieben Kilometer von Fulda liegt Hessens schönstes Barockschloss. Dem Terrain der sanft abfallenden Hügel harmonisch angepasst, wurde die reizvolle Lage vom Bauherrn und seinem Architekten mit viel Einfühlungs-

vermögen genutzt. Die Anlage vermittelt dem heutigen Besucher in einem gelungenem Zusammenspiel von Park und Schlossgebäuden den Eindruck einer fürstlichen Sommerresidenz der vergangenen Jahrhunderte. Dazu gehören repräsentative Schlossflügel ebenso wie schlichte Wirtschaftsgebäude; verspielte Parkpavillons ebenso wie Pferdestallungen.

Haltestelle:

Fulda-Bronnzell Fasaneriestraße

 6, ca. 30 Min. Fußweg

Fulda Dom zu Fulda

Tourismus und

Kongressmanagement Fulda

Tel.: 06 61-1 02 18 14

www.tourismus-fulda.de

Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr

(1. November bis 31. März


10.00 bis 17.00 Uhr)

Sa. 10.00 bis 15.00 Uhr


Sonn- und Feiertag 13.00 bis 18.00 Uhr

Der Dom ist nicht nur das berühmteste Wahrzeichen Fuldas, er ist vor allem die bedeutendste Barockkirche Hessens. Seit der Erhebung der Fürstabtei Fuldas zum Fürstbistum ist das Gotteshaus Kathedrale und damit Bischofskirche. Zuvor war sie Kloster- beziehungsweise Stiftskirche des 744 gegründeten Klosters. Die älteste Vorgängerkirche wurde 751 durch Bonifatius geweiht. Auf Wunsch des Heiligen hin wurden seine Gebeine in dieser Klosterkirche bestattet. Sein Grab ist seit dieser Zeit Ziel für ungezählte Wallfahrer.

Haltestelle: Fulda Dom

 2, 3, 4, 5, 6

Haltestelle: Fulda Stadtschloss

 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9A, 9B,
591 (Mo. bis Fr.)

Fulda Kloster Frauenberg

Tourismus und

Kongressmanagement Fulda

Tel.: 06 61-1 02 18 14

www.tourismus-fulda.de

Klosterkirche

Mo. bis So. 7.30 bis 18.30 Uhr

(außerhalb der Gottesdienste)

Klostergarten Mi. und Sa.

Kloster Frauenberg ist ein Franziskanerkloster, das in seiner heutigen Form nach 1757 errichtet wurde und einer der markantesten Barockbauten Fuldas ist. Das Refektorium, der barocke Speisesaal des Klosters, wird von der Ordensgemeinschaft der Franziskaner für besondere Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Haltestelle: Fulda Frauenberg

 1

Fulda Kloster Neuenberg

Tourismus und

Kongressmanagement Fulda

Tel.: 06 61-1 02 18 14

www.tourismus-fulda.de

Das Kloster Neuenberg war ein St. Andreas geweihtes Benediktinerkloster bei Fulda, aus dem die heutige Pfarrei St. Andreas hervorgegangen ist. Die Krypta gehört zu den kunsthistorischen Kostbarkeiten ersten Ranges. Im Jahre 1023 eingeweiht, bietet sie einen einzigartigen geschlossenen und ausgemalten Sakralraum aus ottonischer Zeit. Besichtigungen sind außerhalb der Gottesdienste täglich möglich.

Haltestelle: Fulda Bonifatiushaus

 3, 4

Fulda


Stadtschloss Fulda

Tourismus und
Kongressmanagement Fulda
Tel.: 06 61-1 02 18 14
www.tourismus-fulda.de

Täglich außer freitags 10.00 bis 18.00 Uhr,
freitags 14.00 bis 18.00 Uhr.

Im Zentrum der Stadt Fulda befindet sich das Barockviertel, das sich rund um das Stadtschloss gruppiert. Im Auftrag der Fürststäbe entstand dieses Residenzschloss in der Zeit von 1706–1721; in den „Historischen Räumen“ sind die Privatappartements der Fuldaer Fürst- äbte, die Festsäle und die berühmte Sammlung Fuldaer Porzellans zu sehen.

Haltestelle: Fulda Stadtschloss

 **1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 A, 9 B, 591 (Mo. bis Fr.)**

Landkreis Gießen und Stadt Gießen

Biebertal

Burgruine Vetzberg

Burgstraße
35444 Biebertal-Vetzberg
www.vetzberg.de

Anmeldung zu Führungen unter


Tel.: 0 64 09-72 58 und 0 64 09-93 30

Zweitburg der Gleiberger Grafen. Sie wurde erstmals 1226 erwähnt. Die Oberburg wurde vermutlich zwischen 1100 und 1150 erbaut und ab Mitte des 13. Jh. erweitert. Erhalten sind der 22,7 Meter hohe Bergfried, die Giebelwand des Palais, Teile der Burgringmauern und Reste der Unterburg. In der Burg befindet sich eine Gaststätte.

Haltestelle:

Biebertal-Vetzberg Burgstraße

 **410, ca. 15 Min. Fußweg**

 **410 (So.: AST)**

Gießen

Altes Schloss (Landgräfliche Burg)


Brandplatz 2
Innenstadt, Gießen
Altes Schloss
Tel.: 06 41-3 06 24 77

Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Geführte Besichtigungen im Rahmen der Stadtführungen oder nach Voranmeldung.

Im Zentrum von Gießen steht das Alte Schloss (Landgräfliche Burg), eine nach der Kriegszerstörung in den 70er Jahren rekonstruierte Wasserburg aus dem 14. Jahrhundert mit Diebs-turm. Dieser wurde als Bergfried erbaut und hat fünf Stockwerke über einem kuppelge-wölbten Verlies. Vom Hof aus gelangt man über eine Holzterrasse zum Turm, der komplett bis in den fünften Stock mit seiner welschen Haube zu besichtigen ist. Das Alte Schloss beherbergt das Oberhessische Museum, die Gail'schen Sammlungen und ein Restaurant. Der botanische Garten am „Alten Schloss“ ist heute der älteste seiner Art in Deutschland.

Haltestelle: Gießen Marktplatz

 **2, 3, 5, 7, 12, 13 (Mo. bis Fr.), 24, 800, 801, 802**

 **9**

Hungen

Hungen

Schloss Hungen

35410 Hungen

Freundeskreis Schloss Hungen e.V.

Tel.: 0 64 02-50 45 15


www.freundeskreis-schlosshungen.de

Das heutige Schloss wurde seit Mitte des 15. Jh. anstelle einer älteren Burganlage, die 1383 urkundlich verbürgt ist, errichtet. In den nun folgenden Jahrhunderten wurde das Schloss mehrmals erweitert, verändert und 1974 in einem einmaligen Projekt von einer Eigentümergemeinschaft erworben. Das


Schloss beherbergt heute Wohneinheiten und Gemeinschaftsräume, in denen der Freundeskreis Schloss Hungen auch öffentliche Veranstaltungen organisiert.

Haltestelle: Hungen Bahnhof

 **36**

 **60 (Mo. bis Fr.), 375, 610, 720, 722**

Haltestelle: Hungen Friedhof

 **610, 720, 722**

Laubach

Schloss Laubach

Kultur- und Tourismusbüro Laubach

Tel.: 06405-921321

www.schloss-laubach.de


Führungen nach Voranmeldung von

Mitte April bis Ende Okt. Mi., Do., Fr. 15.00 Uhr


Sa. und So. 14.30 und 16.00 Uhr

Schlossanlage liegt in einem schönen Kurpark. Das Schloss verfügt über ein Museum und eine Privatbibliothek.

Haltestelle: Laubach Busbahnhof

 **Vulkan-Express VB-92 (Sa. und So.), 120 (Mo. bis Sa.), 372, 720 (Mo. bis Fr.), 75 (Mo. bis Fr.), ca. 10 Min. Fußweg**

Haltestelle: Laubach Marktplatz

 **120, 372, ca. 5 Min. Fußweg**

Lich

Kloster Arnsburg

Alte Klostermühle

36423 Lich

Fremdenverkehrsbüro Lich

Tel.: 0 64 04-80 62 45

www.lich.de

www.kloster-arnsburg.de

Frei zugänglich

Die Ruine des Zisterzienserklosters Arnsburg.

Die eigentlichen Klostergebäude bilden den Mittelpunkt der Anlage. Der umfangreiche Bau der Arnburger Kirche wurde wahrscheinlich 1197 begonnen. In den Jahren 1959-1960

wurde im Kreuzgang des Klosters ein einzigartiger, zur Besinnung auffordernder Kriegsopfer-Friedhof gestaltet.

Haltestelle: Lich-Arnsberg Klosterwald

 **230, ca. 10 Min. Fußweg**

 **230**

Lich

Schloss Lich

Fremdenverkehrsbüro


Tel.: 0 64 04-80 62 45

www.lich.de


Das Schloss war ehemals eine quadratische Wasserburg mit vier Ecktürmen, wovon zwei erhalten blieben. Später wurde die Wasserburg zu einer Festung ausgebaut mit zwei Bastionen und einem 25 Meter breiten Wassergraben ausgebaut. Eine Besichtigung ist nur von außen möglich.

Haltestelle: Lich Bahnhof

 **36**

 **230**

Haltestelle: Lich Schloss

 **FB-200 (Mo. bis Sa.), 372, 700 (Mo. bis Sa.), 375**

 **230**

Pohlheim-Grüningen

Burgruine Grüningen

Pohlheim-Grüningen

Ortsmitte

Führungen nach Anmeldung unter

Tel.: 0 64 03-6 20 19

www.heimatverein-grueningen.de

Die Burg Grüningen war eine quadratische Wasserburg, deren Wassergräben teilweise noch erkennbar sind. Die Burgruine wurde in Eigenarbeit wieder restauriert.

Haltestelle: Grüningen Taunusstraße

 **377 (Mo. bis Sa.)**



Staufenberg Burg Staufenberg

Burggasse
35460 Staufenberg
Heimatvereinigung Staufenberg
Tel.: 0 64 06-37 75
www.giessener-land.de

Frei zugänglich

Es handelt sich bei der Staufenburg um zwei Burgbauten. Die Oberburg ist die ältere und nur noch als Ruine vorhanden. Es blieben eine hohe Mauer des dreigeschossigen Palastes mit dem Rest eines runden Treppenturmes erhalten. Die später erbaute Unterburg ist noch gut erhalten und wird als Hotel und Restaurant genutzt.

Haltestelle:
Staufenberg Mainzlarer Straße



 520
 52 (Mo. bis Sa.)

Wettenberg-Krofdorf- Burg Gleiberg

Gleiberg Verein e.V.
Tel.: 0 6 41-8 34 28
Anmeldung für Burgführungen unter
Tel.: 06 41-8 25 86
www.burg-gleiberg.de

Das Burggelände und der Rundbergfried sind jederzeit frei zugänglich.



Die auf einem 308 m hohen Basaltstiel erbaute Burg ist eines der bedeutsamsten Kulturdenkmale in Mittelhessen. Die Burgruine besteht aus einer um 950 entstandenen Oberburg und einer später erbauten Unterburg. Der mächtige Bergfried stammt aus dem 12. Jh. und hat eine Höhe von ca. 30 m. In einem der Gebäude im Innenhof der Oberburg befindet sich das Restaurant Burg Gleiberg, das eine reiche Sammlung aus der Burrgeschichte und die Burgschenke beherbergt.

Haltestelle:
Wettenberg-Krofdorf Torstraße
 82 (Mo. bis Fr.)
Haltestelle:
Wettenberg-Krofdorf Hardtweg
 82 (Mo. bis Fr.), 800, 802

Landkreis Groß-Gerau und Stadt Rüsselsheim



Groß-Gerau-Dornberg Dornberger Schloss

Das Dornberger Schloss wird von der Kreisjugendpflege genutzt. Im Sommer finden viele kulturelle Veranstaltungen statt.

Haltestelle: Groß-Gerau Mitte
 42 (Mo. bis Sa. Mittag)
Haltestelle: Groß-Gerau Dornberg Pforte
 41, 42 (Mo. bis Sa. Mittag), L2, L9

Rüsselsheim Festung Rüsselsheim

Di. bis So. geöffnet.
Die Festung beherbergt heute ein Museum zur Geschichte der Stadt Rüsselsheim.

Haltestelle: Rüsselsheim Parkschule
 1, 31, 32, 51, 52, 72, 975 (Mo. bis Sa.)
Haltestelle: 2) Rüsselsheim Parkschule
 1, 31, 32, 51, 52, 72, 975 (Mo. bis Sa.)

Hochtaunuskreis

Bad Homburg Evangelische Erlöserkirche

Dorotheenstraße 1
61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72-2 10 89
www.erloeserkirche-badhomburg.de



Mo. bis Fr. (außer Do.)
Evangelische Erlöserkirche mit sehenswerten Goldmosaiken und neuer Bach- und Sauer-Orgel.

Haltestelle: Bad Homburg, Kurhaus
 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11,
12 (Mo. bis Sa. Mittag), 505, 554, 917

Bad Homburg Römerkastell Saalburg Archäologischer Park


Saalburg 1
61350 Bad Homburg
Tel.: 0 61 75-9 37 40
www.saalburgmuseum.de

März bis Okt. Mo. bis So. 9.00 bis 18.00 Uhr
Nov. bis Feb. Di. bis So. 9.00 bis 16.00 Uhr
Im weltweit einzigen wieder aufgebauten Römerkastell und archäologischen Museum – ganz in der Nähe des Weltkulturerbes Limes, der antiken Grenze zwischen dem Römischen Reich und den germanischen Stammesgebieten. Auf Ihrer Zeitreise können Sie sich ein anschauliches und lebendiges Bild von der Geschichte, Kultur und Lebensart einer Epoche machen, die nahezu 2000 Jahre zurückliegt, deren Erbe aber heute noch gegenwärtig ist. Mit informativen und unterhaltsamen Veranstaltungen, Führungen und Aktivprogrammen wird die Antike wieder lebendig.

Haltestelle: Homburg Saalburg
 5
Haltestelle:
Wehrheim Saalburg/Lochmühle Bahnhof
 15




Bad Homburg Russische Kirche

Kaiser-Friedrich-Promenade 84
Tel.: 0 61 72-17 8110
www.bad-homburg.de
Russische Kirche im Kurpark mit goldener Kuppel – die Grundsteinlegung erfolgte 1896 in Anwesenheit des letzten Zarenpaares.

Haltestelle: Bad Homburg Rathaus
 1, 2, 4, 5, 6, 11, 12 (Mo. bis Sa. Mittag)

Bad Homburg Schloss Bad Homburg www.schloesser-hessen.de

Anfang März bis Ende Okt.
Di. bis So. 9.00 bis 17.00 Uhr,
Anfang Nov. bis Ende Feb.
Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr.
Weißer Turm: Mo. bis So. 9.00 bis 16.00 Uhr.
Führungen Königs-, Hirschgang-,
Bibliotheksflygel:
März bis Oktober
Di. bis So. stdl. 10.00 bis 16.00 Uhr,
November bis Februar stdl. 10.00 bis 15.00 Uhr,
Mo. Juni bis August stdl. 10.00 bis 16.00 Uhr;
Führungen Schlosskirche / Elisabethenflügel:
sonntags stdl. 11.00 bis 15.00 Uhr.
Das Schloss war die Residenz der Landgrafen von Hessen-Homburg und nach 1866 Sommerresidenz der preußischen Könige und deutschen Kaiser. Das Schloss hat die Gestalt eines Rechtecks – bei einer Seitenlänge von 120 Metern und 100 Metern. Der Gesamtbau ist in zwei rechteckige Innenhöfe unterteilt: den unteren und den oberen Hof. Besonders reizvoll ist, dass der obere Hof eine nach Westen offene Terrasse und damit einen herrlichen Blick auf die Taunuslandschaft bietet, überragt vom „Weißen Turm“.

Haltestelle: Bad Homburg Kurhaus
 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11,
12 (Mo. bis Sa. Mittag), 505, 554, 917
Haltestelle:
Bad Homburg Hindenburgring
 505, 917
Haltestelle: Bad Homburg Markt
 1, 2, 4, 5, 7, 11,
12 (Mo. bis Sa. Mittag), 505, 554, 917

Bad Homburg

Siamesischer Tempel Thai Sala

Im Kurpark

Tel.: 0 61 72-17 81 10

www.bad-homburg.de

Der Siamesische Tempel (Thai-Sala) im Kurpark – er wurde vom siamesischen König Chulalongkorn für eine erfolgreiche Kur gestiftet.

Haltestelle: Bad Homburg Rathaus

 1, 2, 4, 5, 6, 11, 12 (Mo. bis Sa. Mittag)

Friedrichsdorf

Französisch-Reformierte Kirche

Hugenottenstraße 92

61381 Friedrichsdorf

(06172) 7310 oder 731296

www.friedrichsdorf.de

Ehemals französisch-reformierte Kirche, eine Gründung der Hugenotten, erbaut 1834–1837 nach den Plänen von Rudolf Burnitz. Die Strenge und Schmucklosigkeit des Äußeren und der Innenausstattung entsprachen dem von den Calvinisten gepredigten alttestamentlichen Bilderverbot. Einziges Schmuckelement ist die barocke Kanzel.

Haltestelle: Friedrichsdorf Hornig

 553 (Mo. bis Sa.),

554 (Mo. bis Sa., So. 4 Fahrten)

Glashütten

Evangelische Kapelle

61479 Glashütten

Tel.: 0 61 74-29 20

www.gemeinde-glashuetten.de

Evangelische Kapelle in Schalenbauweise am Ortseingang von Glashütten in der Kirchstraße. Das Gotteshaus mit seiner auffälligen Schalenkonstruktion ist der einzige Sakralbau des Architekten Fritz August Breuhaus des Groot und gilt als hervorragendes Beispiel der Kirchenarchitektur. Es gibt in Deutschland nur zwei Kapellen in dieser Betonschalenbauweise der frühen Nachkriegszeit.

Haltestelle: Glashütten Kirche

 501 (Mo. bis Fr.),

504 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)

Glashütten

Kastell Maisel

61479 Glashütten

Tel.: 0 61 74-6 23 89

www.gemeinde-glashuetten.de

Reste des römischen Kastells Maisel, Reste römischer Limestürme und eine freigelegte, konservierte, mittelalterliche Glashütte mit einem Hauptofen und vier Nebenöfen.

Haltestelle:

Glashütten Am Brunnchen

 501 (Mo. bis Fr.),

504 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)

Königstein

Evangelische Immanuelkirche

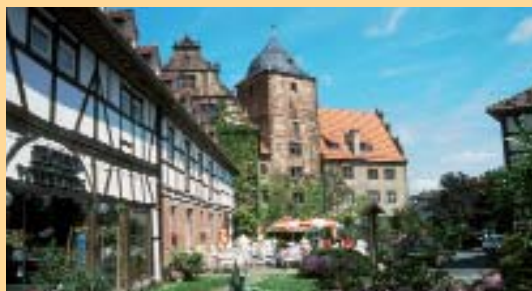
Burgweg

61462 Königstein im Taunus

Tel.: 0 61 74-73 34

www.koenigstein.de


Die evangelische Kirche Königsteins wurde 1888 als neugotische Kirche errichtet. Damals diente sie der erst im Entstehen begriffenen Kirchengemeinde und den Angehörigen des Nassauischen Hauses als Hofkirche. Herzog Adolph und Herzogin Adelheid-Marie haben wesentlich zur Ausstattung der Kirche beigetragen: Als begabte Landschaftsmalerin hat die Herzogin



Vorderburg Schlitz

Kanzel- und Emporenbilder beigesteuert, und gemeinsam mit ihrem Mann schenkte sie der Kirche Glocken und Kronleuchter.

Haltestelle: Königstein Bahnhof

 12, ca. 15–20 Min. Fußweg

Haltestelle: Königstein Parkplatz

 501 (Mo. bis Fr.), 502,

504 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten),

511, 801 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten),

802, 803, 804,

805 (Mo. bis Sa., So. 2 Fahrten),

806, 811 Mo. bis Fr.),

821 (Mo. bis Sa.), 917

Königstein

Katholische Pfarrkirche St. Marien

Kirchstraße


61462 Königstein im Taunus

Tel.: 0 61 74-20 22 51

www.koenigstein.de

Prachtvoller Hochaltar aus schwarzrotem Marmor, „Königsteiner Madonna“

Haltestelle: Königstein Bahnhof

 12, ca. 15–20 Min. Fußweg

Haltestelle: Königstein Parkplatz

 501 (Mo. bis Fr.), 502,

504 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 511,

801 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 802, 803,

804, 805 (Mo. bis Sa., So. 2 Fahrten), 806,

811 (Mo. bis Fr.), 821 (Mo. bis Sa.), 917

Königstein am Taunus

Burgruine Königstein

61462 Königstein

Tel.: 0 61 74-44 93 oder 2 33 57

www.koenigstein.de

Nov. bis Jan.

Fr. 12.00 bis 16.00 Uhr

Sa. und So. 9.00 bis 16.00 Uhr

Feb., März und Okt.


Mo. bis So. 9.30 bis 16.30 Uhr

April bis Sept.

Mo. bis So. 9.00 bis 19.00 Uhr

Eine der größten deutschen Burg- und Festungsrüden. Aus dem 12. Jahrhundert mit Gewölben, Kellern, Innenhof und Festwiese. Besteigbarer, 34 Meter hoher Bergfried, herrlicher Rundblick auf den Taunus und Frankfurt, Kiosk.

Haltestelle: Königstein Bahnhof

 12, ca. 15 Min. Fußweg

Haltestelle: Königstein Parkplatz

 501 (Mo. bis Fr.), 502,

504 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 511,

801 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 802, 803,

804, 805 (Mo. bis Sa., So. 2 Fahrten), 806,

811 Mo. bis Fr.), 821 (Mo. bis Sa.), 917

Königstein-Falkenstein

Burgruine Falkenstein

61462 Königstein

Tel.: 0 61 74-44 93 oder 2 33 57

www.koenigstein.de

Mai bis Sept.

Mo. bis Fr. 9.30 bis 19.00 Uhr

Sa. und So. 11.00 bis 17.30 Uhr

Okt. bis April ist der Burgturm geschlossen

Die Burg wurde im 12. Jahrhundert erbaut. Der besteigbare Turm bietet heute einen herrlichen Rundblick.

Haltestelle: Königstein-Falkenstein

Kronberger Straße

 917

Kronberg

Burg

Schlossstraße 10/12

61476 Kronberg

Tel.: 0 61 73-77 88 oder 7 03 14 00

www.burg-kronberg.de

April bis Okt.

Sa. 13.00 bis 17.00 Uhr


So. und Feiertage 11.30 bis 17.00 Uhr


Burg der Ritter von Cronberg, die durch die Reichsministerialen von Eschborn – vermutlich im Auftrag der Staufer – erbaut wurde. Die Burg besteht aus einer städtischen Höhenburg (1220)

und der Mittelburg (1330-1440) mit Burgmuseum und einer historischen Burgrüche.


Haltestelle: Kronberg Bahnhof

 S4

 71, 72, 73 (alle Mo. bis Sa.),
801 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 872, 917

 74 (Mo. bis Sa.), 76

Haltestelle: Kronberg Post

 72, 73, 872

Kronberg

Johanniskirche

Friedrich-Ebert-Straße

61476 Kronberg


Tel.: 0 61 73-7 03 14 00 oder 14 02


www.kronberg.de

Evangelische Johanniskirche mit historisch wertvollen Grabmalen, Wandmalereien und gemalter Tonnendecke.


Haltestelle: Kronberg Bahnhof

 S4


 71, 72, 73 (alle Mo. bis Sa.),
801 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 872, 917

 74 (Mo. bis Sa.), 76

Haltestelle: Kronberg Post

 72, 73, 872

Haltestelle: Kronberg Berliner Platz

 71, 72, 73, 801, 872, 917

 74, 75

Oberursel

Kirche St. Ursula

St.-Ursula-Gasse 14

61440 Oberursel

Tel.: 0 61 71-50 22 32

www.oberursel.info

Die im spätgotischen Stil im 14./15. Jahrhundert erbaute Kirche St. Ursula wurde im 17. Jahrhundert nach einem Brand erneuert. Besichtigung der Kirche, des Kirchturmes „Hohe Wacht“ und des Turmmuseums möglich.

Haltestelle: Oberursel Marktplatz


 532, ca. 5 Min. Fußweg

Haltestelle: Oberursel Bahnhof

 S5

 15

 U3

 531, 532, 916, 917, ca. 10 Min. Fußweg

Oberursel-Bommersheim

Burg

61440 Oberursel

Tel.: 0 61 71-58 14 34

www.vortaunusmuseum.de

Mi. 10.00 bis 17.00 Uhr

Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr

So. 14.00 bis 17.00 Uhr

Überreste einer mittelalterlichen Burg finden sich im Oberurseler Stadtteil Bommersheim. Die bei Ausgrabungen gefundenen Baureste und Teile des Inventars der 1382 zerstörten Wasserburg Bommersheim geben einen Überblick über das mittelalterliche Leben in einer Burg und sind zu besichtigen im Vortaunusmuseum Oberursel.

Haltestelle:

Oberursel-Bommersheim Wallstraße

 532

Haltestelle: Oberursel Bommersheim

 U3, ca. 10 Min. Fußweg

Schmitten

St. Gertrudis-Kapelle

61389 Schmitten-Oberreifenberg

Tel.: 0 60 84-46 23

www.schmitten.de

Grabstätte des letzten Reifenberger Ritters im Ortsteil Oberreifenberg. Kath. St.-Georg-Kirche, erbaut 1855.

Haltestelle:

Schmitten-Oberreifenberg, Kirche

 502, 503

(beide Mo. bis Sa., So. 4 Fahrten)

Schmitten-Oberreifenberg

Burgruine Reifenberg

61389 Schmitten-Oberreifenberg

Tel.: 0 60 84-46 23

www.schmitten.de

Täglich ab 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit. Schlüssel im Haus Reifenberg erhältlich.

Im Ortsteil Oberreifenberg befindet sich die Burgruine des Geschlechts der Reifenberger. Sie wurde vermutlich im 12. Jh. angelegt und im 14. Jh. ausgebaut. 1646 wurde die Burg stark zerstört. Nach einer Renovierung ist sie seit 1997 wieder begehbar. Heute gibt es den mächtigen runden Bergfried, einen rechteckigen, sechsgeschossigen Wohnturm, eine vier Meter starke Schildmauer und eine in den Fels gehauene „Pulverkammer“ zu sehen. Überwältigender Blick auf den gesamten Hochaunus bis nach Mainz und Wiesbaden.

Haltestelle:

Schmitten-Oberreifenberg Kirche

 502, 503

(beide Mo. bis Sa., So. 4 Fahrten)

Steinbach

Evangelische Kirche

Kirchgasse 5


61449 Steinbach

Tel.: 0 61 71-7 00 00

www.stadt-steinbach.de

Evangelische Kirche mit bemerkenswerter Geschichte: Aller Wahrscheinlichkeit nach bereits Ende des 13. Jahrhunderts erbaut. Die erste Urkunde stammt von Frank von Cronberg und betrifft eine Reparatur im Jahre 1371. Im Jahre 1537 wird die St. Georgskapelle in einem Rentbuch erwähnt. Durch eine größere Zuwendung für Reparaturen betont Caspar von Cronberg sein Collaturrecht.

Haltestelle: Steinbach Pijnacker Platz

 872, 916

Usingen-Kransberg

Schloss Kransberg

61250 Usingen

Tel.: 0 60 81-68 20

www.schloss-kransberg.de

Besichtigung der Räumlichkeiten nach Terminabsprache.

Schloss Kransberg 1700 zum Schloss umgebaut, vorher Burg. Kleine Wallfahrtskapelle. Heute in Privatbesitz, beherbergt es eine Pension und ist für Tagungen und Veranstaltungen buchbar.

Haltestelle: Usingen-Kransberg Am See

 510 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)

 516

Wehrheim

Evangelische Barockkirche

Am Rathaus

61273 Wehrheim

Tel.: 0 60 81-58 90 oder 5 89 90

www.wehrheim.de

Barockkirche mit historisch wertvoller Orgel von Bürgy, Taufstein aus einem Stück gehauen.


Haltestelle:

Wehrheim, Pfaffenwiesbacher Straße

 510 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)

Haltestelle: Wehrheim Bahnhof

 15

 510 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 514

ca. 15 Min. Fußweg



Burg Altweilnau

Weilrod

Romantisches Kapellchen

Bangertstraße

61276 Weilrod

Tel.: 0 60 83-9 50 90

www.weilrod.de

Romantisches Kapellchen im Ortsteil Emmershausen, das vermutlich aus dem 12. Jh. stammt.

Haltestelle:

Weilrod-Emmershausen, Dorfstraße



505,

508 (Mo. bis Fr., Sa. und So. 3 Fahrten)

Weilrod-Altweilnau

Burg Altweilnau

61276 Weilrod

Tel.: 0 60 83-9 50 90

www.weilrod.de

Anfang April bis Ende Okt. 8.00 bis 20.00 Uhr
In den Wintermonaten ist die Anlage nur nach vorheriger Anmeldung begehbar

Im Ortsteil Altweilnau befindet sich die Burg, die um 1200 von den Grafen von Diez erbaut wurde. Heute existiert noch ein hoher besteigbarer Bergfried, Teile der Ringmauer und ein gut erhaltener quadratischer Torturm, denn durch den 30-jährigen Krieg verfiel die Burg zunehmend. Man hat von dort aus einen herrlichen Rundblick.

Haltestelle:

Weilrod-Altweilnau Lauker Weg



501 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)

Weilrod-Neuweilnau

Schloss Neuweilnau

61276 Weilrod

Tel.: 0 60 83-9 50 90

www.weilrod.de

Besichtigung der Außenanlagen
Mo. bis Do. 8.00 bis 17.00 Uhr

Das Schloss Neuweilnau im gleichnamigen Ortsteil wurde um 1513 erbaut und ist heute Sitz des Forstamtes.

Haltestelle:

Weilrod-Neuweilnau Parkstraße



501 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten),

503 (Mo. bis Fr. 3 Fahrten), 505,

508 (Mo. bis Fr.)

Lahn-Dill-Kreis

Aßlar

Schloss Werdorf

Bachstraße

35614 Aßlar

Tel.: 0 64 43-93 44 oder -34 18

Jeder 2. und 4. So. im Monat 14.00 bis 18.00 Uhr,
Gruppenführungen nach Absprache.

Das über 1200-jährige Werdorf mit seinem Schloss beherbergt heute das Museum der Stadt Aßlar.

Haltestelle: Werdorf Schloss



206 (Mo. bis Fr. 2 Fahrten)

Haltestelle: Werdorf Mitte



5357 (Mo. bis Fr., Sa. 3 und So. 2 Fahrten)

Haltestelle: Werdorf Bahnhof



40, 10 Min. Fußweg

Braunfels

Schloss Braunfels

Belzgasse 1

35619 Braunfels

Tel.: 0 64 42-50 02

www.schloss-braunfels.de

April bis Okt. 10.00 bis 18.00 Uhr

Nov. bis März Sa. und So. ab 11.00 Uhr,
wochentags mit Anmeldung.

Das Schloss wurde 1246 erstmals als Castellum Bruninvels urkundlich erwähnt. Das heutige Erscheinungsbild ist geprägt durch die Renovierung und Neugestaltung im 19. Jh. im Stil des Historismus.

Haltestelle: Braunfels Europaplatz



171 (Mo. bis Sa. Mittag), 180, 181, 182,
5403, ca. 15 Min. Fußweg

Braunfels-Philippstein

Burg Philippstein

Tel.: 0 64 42-63 66

www.burg-philippstein.de

Frei zugänglich

Die Ruine liegt auf einem Hang und ist durch einen Halsgraben, der heute teilweise verfüllt ist, vom Berg abgetrennt. Erhalten geblieben sind von der Burg der runde Bergfried, Reste des Kellers sowie Teile der Umfassungsmauer.

Haltestelle:

Philippstein Bonbadener Straße



172 (Mo. bis Fr.), 182 (Mo. bis Sa.),

5403 (Sa. und So.), ca. 20 Min. Fußweg

Dillenburg

Wilhelmsturm mit unterirdischen Verteidigungsanlagen (Kasematten)

Tel.: 0 27 71-89 61 51

www.museumsverein-dillenburg.de

Anfang April bis Anfang Oktober

Dienstag bis Sonntag 9.00 bis 13.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr

Im Juli und August ist auch montags geöffnet.

Vom Dillenburger Schloss, das um 1130 aus einer kleinen Burganlage erbaut und 1760 im Siebenjährigen Krieg zerstört wurde, stehen außer dem alten Stockhaus (ehemaliges Gefängnis) nur noch Ruinen. Das heutige Wahrzeichen Dillenburgs, der Wilhelmsturm, wurde in den Jahren 1872-1875 auf dem historischen Schlossberg errichtet. Heute befindet sich im Inneren des Turmes das Oranien-Nassauische Museum mit vielen Ausstellungsstücken und Dokumenten zur Geschichte Wilhelms I., der 1533 im Dillenburger Schloss geboren wurde.

Haltestelle: Dillenburg Bahnhof



40, 41, ca. 10 Min. Fußweg

Haltestelle: Dillenburg Marbachstraße



100, 107 (Mo. bis Fr.)

Driedorf

Unterburg Driedorf

Frei zugänglich

Die Unterburg war eine Wasserburg, die Gräben sind jetzt nach der Umgestaltung weitestgehend eingeebnet, nur der feuchte Boden erinnert noch an den Wassergraben. Die Anlage hat einen quadratischen Grundriss mit einem Burghof und einen Palas.

Haltestelle: Schlosstraße



110, 5351 (beide Mo. bis Fr.), 5353,

5360 (Mo. bis Fr.)

Greifenstein

Burg Greifenstein

Tel.: 0 64 49-64 60

Mitte März bis Ende Oktober
10.00 bis 18.00 Uhr

Anfang Nov. bis Mitte März
Sa. und So. 12.30 bis 17.00 Uhr

Die landschaftsbeherrschende Höhenburg ist das Wahrzeichen der Region. Hier lädt das Deutsche Glockenmuseum den Besucher mit fast 50 Glocken zu einem aufschlussreichen Gang durch eine tausendjährige deutsche Glockengeschichte ein. Freunde und Kenner sakraler Baukunst werden auf dem Greifenstein ebenfalls auf Ihre Kosten kommen, denn auf dem Burggelände befindet sich eine der wenigen Doppelkirchen Deutschlands.

Haltestelle: Greifenstein



108, 205 (beide Mo. bis Fr.)

Haiger

Evangelische Stadtkirche Haiger

Frigghof 4

35708 Haiger

Tel.: 0 27 73-47 49

www.kirchengemeinde-haiger.de

Ganzjährig nach Vereinbarung.

Nachdem vermutlich bereits in vorchristlicher Zeit der Kirchberg in Haiger für kultische Zwecke genutzt wurde, steht nach der Christianisierung eine Taufkirche an diesem Ort. Diese etwa 1200 Jahre alte Kirche ist sehr gut erhalten. Neben sehr beeindruckenden Fresken aus dem Mittelalter sind weitere, zum Teil noch ältere Wandgemälde zu bewundern. Die im Barockstil erbaute Orgel und Kanzel stammen aus dem Jahr 1748.

Haltestelle: Haiger Paradeplatz

 103, 104 (außer Sa.),

105, 106, (alle Mo. bis Sa.),

102 (So. und Feiertage), R26 (Mo. bis Fr.)

Haltestelle: Haiger Obertor Bahnhof

 41

Haltestelle: Haiger Bahnhof

 40, 41, ca. 15 Min. Fußweg

Herborn

Hohe Schule

„Schulhof“ der Hohen Schule

Schulhofstraße 3/5

Tel.: 0 27 72-70 82 16

Di., Sa. und So. 14.00 bis 18.00 Uhr

Die Hohe Schule wurde als Akademie reformierter Konfession 1584 von Graf Johann dem Älteren v. Nassau-Katzenelnbogen in Herborn gegründet. An dieser neuartigen Schule lehrten und studierten Anhänger des reformierten Bekenntnisses aus ganz Europa. Die Blütezeit der Anstalt lag in den Jahren 1584 – 1630. Ihr berühmtester Student war Amos Comenius aus Mähren. Die Hohe Schule wurde 1817 geschlossen. Der Schulhof wurde circa 1592 – 1620 als „Collegium“ errichtet und war das Hauptge-




Lissberger Krautfass

bäude der Hohen Schule, bestehend aus Aulaflügel, Südflügel, Back- und Brauhaus sowie Mauer und Tor. Das Ensemble wird heute von einer Gaststätte genutzt und beherbergt das Museum Herborn. Dieses ist ein Regionalmuseum, das über die Geschichte der Hohen Schule, Vor- und Frühgeschichte der Region, den Luftkrieg im Dillgebiet während des Zweiten Weltkrieges und andere Themen informiert.

Haltestelle: Herborn Bahnhof

 40

Haltestelle: Herborn ZOB

 108 (Mo. bis Fr.), 130, 132 (Mo. bis Fr.), 407, 5346, 5350 (beide Mo. bis Fr.), 5351, 5352 (beide Mo. bis Sa. Mittag), 5353, 5354 (Mo. bis Sa. Mittag), 5358 (Mo. bis Sa. Mittag)

Hohenahr-Hohensolms

Burg Altensolms

35444 Biebertal -Königsberg

Tel.: 0 64 46-9 23 00

Frei zugänglich

Auf der Bergkuppe steht heute ein Aussichtsturm, der Mitte des 19. Jhdts vermutlich aus Steinen der ehemaligen Burg errichtet wurde. Die Burg diente zur Kontrolle der Straße nach Herborn und der Leipziger Straße.

Haltestelle: Hohenahr-Hohensolms

Parkplatz am Altenberg

 19 (Mo. bis Sa. Mittag), 422 (Mo. bis Fr.)

Hohenahr-Hohensolms

Jugendburg Hohensolms

Burgstraße 12

35644 Hohenahr-Hohensolms

Tel.: 0 64 46-9 23 10

www.jugendburg.de

Der ehemalige Fürstensitz Hohensolms hat im Laufe der Jahrhunderte immer wieder sein Gesicht verändert. 1924 stellte Fürst Reinhard von Solms-Hohensolms-Lich die Burg der „Christdeutschen Jugend“ zur Verfügung. In den Jahren nach 1933 wurde Hohensolms kurzfristig wieder zur „Wehrburg“. Nach dem Krieg übernahm die Evangelische Kirche Hessen/Nassau die Burg. Als Freizeit- und Tagungsstätte ist die Jugendburg heute eine Einrichtung insbesondere für die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit.

Haltestelle: Hohenahr-Hohensolms

Wetzlarer Straße

 19 (Mo. bis Sa. Mittag),

41 (Mo. bis Fr.), 422 (Mo. bis Fr.)

Hüttenberg-Volpertshausen

Goethehaus

Rheinfelser Str. 65

35625 Hüttenberg-Volpertshausen

Tel. 0 64 41-7 40 37

Jeden 2. Sonntag im Monat

von 14.00 bis 18.00 Uhr


und nach telefonischer Vereinbarung.

Das in den Jahren 1719 bis 1721 erbaute Haus war am 9. Juni 1772 Veranstaltungsort eines Balles, der in Goethes „Die Leiden des

jungen Werther“ und somit Eingang in die Weltliteratur Eingang fand. Ursprünglich diente das Gebäude als Jagdhaus, später als Dorfschule. Heute kann man im Erdgeschoss die traditionelle Handkäseproduktion in Augenschein nehmen und im Obergeschoss den historischen Ballsaal besichtigen, der eine stilvollen Kulisse für Lesungen, Konzerte und Ausstellungen bildet.

Haltestelle: Hüttenberg-Volpertshausen

Schillerstraße

 313 (Mo. bis Sa.)

Hüttenberg-Weidenhausen

Alte Kirche Weidenhausen

Rheinfelser Straße 31

35625 Hüttenberg-Weidenhausen

Tel.: 0 64 41-7 00 60

Besichtigung von innen nach

telefonischer Vereinbarung

Die Dorfkirche von Weidenhausen, im Zentrum des alten Friedhofs gelegen, versteckt sich hinter den Fachwerkgehöften ihrer unmittelbaren Umgebung. Da historische Urkunden fehlen, ist das Alter der Kirche nicht mehr genau feststellbar. Bekannt ist lediglich, dass die frühere Kapelle im Jahre 1706 auf die heutige Größe erweitert wurde und die ältere der Turmglocken aus dem Jahr 1595 stammt. Dank ihrer aufwändigen Renovierung 2002/03 ist die Kirche heute ein Schmuckstück und wird neben Festgottesdiensten auch für Konzerte und Lesungen genutzt.

Haltestelle: Hüttenberg Weidenhausen

 313 (Mo. bis Sa.)

Siegbach-Tringenstein

Burgruine Tringenstein


Siegbach-Tringenstein

Frei zugänglich

Im Ortsteil Tringenstein gibt es einen 536 m hohen Burgberg. Auf dem Burgberg steht eine Modellnachbildung der Burg, die um

1325 von den Nassauischen Grafen erbaut wurde. Heute sind jedoch nur noch ganz wenige Mauerreste vorhanden. Vom Burgberg hat man eine schöne Rundumsicht über das Lahn-Dill-Bergland, den Westerwald, den Taunus und das Marburger Land.

Haltestelle: Auf dem Köppl

 **500 (Mo. bis Fr.), 5346 (Mo. bis Fr.)**

Solms-Oberbiel

Kloster Altenberg

Solms-Oberbiel

Tel.: 0 64 41-20 65 00

www.koenigsbergerdiakonie.de

Das Kloster Altenberg, gegründet zwischen 1164 und 1179 vom Priester Gottfried von Beselich, ist ein ehemaliges Prämonstratenserinnenkloster, gelegen zwischen Wetzlar und Solms-Oberbiel. Kaiser Barbarossa verlieh ihm die Reichsunmittelbarkeit. Seit 1803 Besitz der Fürsten zu Solms-Braunfels, heute Königsberger Diakonissenmutterhaus der Barmherzigkeit auf Altenberg, berühmt für seine Meisterin, die Selige Gertrud, Tochter der Heiligen Elisabeth von Thüringen. Sowohl die ehemalige Klosterkirche selbst kann noch besichtigt werden als auch verschiedene Ausstellungsstücke in den sakralen Räumen des Schlosses Braunfels in Braunfels.

Haltestelle:

Solms-Oberbiel Abzweig Altenberg

 **120 (Mo. bis Fr.), 5405 (Mo. bis Sa. Mittag)**

Wetzlar

Burgruine Kalsmunt

Kalsmuntstraße


35578 Wetzlar

Frei zugänglich

Burg Kalsmunt, auch als Calsmunt bekannt, wurde wohl in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts durch Kaiser Friedrich Barbarossa gegründet. Zunächst war sie Reichsburg. Der Bergfried gehört zu den ältesten Teilen der Anlage. Verfallen ist Burg Kals-

munt wahrscheinlich ab dem 16. Jahrhundert. Heute dient die Burgruine als Aussichtspunkt mit einem herrlichen Blick über die Stadt.

Haltestelle: Wetzlar Leitzplatz

 **10, 11, 12A, 12/13, 14, 15, 16, 17/18, 160, 170, 200, 312, 5357, 5403, 5407**

Landkreis Limburg-Weilburg

Bad Camberg

Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul

Eichbornstraße 9


65520 Bad Camberg

Tel.: 0 64 34-50 46

www.bad-camberg.de

Der im Kern gotische Turm wurde 1580/81 erbaut, die Kirche 1777/1799 nach Plänen von Friedrich Ludwig Seckell (Dillenburg) – eine der wenigen Zopfstillkirchen unseres Raumes. Deckenfresken, Medaillons und Stuckentwürfe stammen vom Mainzer Hofmaler Guiseppa Appiani.

Haltestelle: Bad Camberg Amthof

 **LM-32 (Mo. bis Fr.)**


Haltestelle: Bad Camberg Bahnhof

 **20**

 **283, 235, LM-31, LM-32 (alle Mo. bis Fr.)**

ca. 10 Min. Fußweg

Haltestelle: Bad Camberg Neumarkt

 **230 (Mo. bis Fr.), 10 Min. Fußweg**


Limburg

Dom


www.limburgerdom.de

Der Limburger Dom ist mit fast 800 Jahren zwar ein sehr altes Gebäude. Aber er ist kein Museum. Im Gegenteil: Die Menschen aus der Pfarrgemeinde und dem ganzen Bistum Limburg kommen regelmäßig im Dom zusammen. Im Laufe eines Kirchenjahres zeigen viele unterschiedliche Anlässe den lebendigen Dom.

Haltestelle: Limburg Hospitalstraße

 **LM-1, LM-2, LM-4, LM-4 (alle Mo. bis Sa.), LM 5/6**

Haltestelle: Limburg ZOB

 **LM-1, LM-2, LM-4, LM-4 (alle Mo. bis Sa.), LM 5/6, LM-11, LM-12, LM-13, LM-15, LM-33, LM-41, LM-45, LM-46 (alle Mo. bis Sa.), 281 (Mo-Sa), 282 (Mo. bis Fr.), 283 (Mo. bis Fr.), 284 (Mo. bis Sa.), 5472 (Mo. bis Fr.), 580 ca. 15 Min. Fußweg**

Haltestelle: Limburg Bahnhof

 **20, 25, 28, 29, ca. 15 Min. Fußweg**

Löhnberg


Laneburg

Die im 14. Jh. entstandene Laneburg thront mit ihren wuchtigen Mauern hoch über dem Lahntal. Die Burg steht nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen für private Anmietungen zur Verfügung.

Haltestelle: Löhnberg Bahnhof

 **25, ca. 5 Min. Fußweg**

Haltestelle: Löhnberg Bahnhofstraße

 **LM-67 (Mo. bis Fr.), LM-68 (Mo. bis Sa.) ca. 5 Min. Fußweg**

Runkel a.d. Lahn

Burg Runkel


Karfreitag bis Ende Oktober

Di. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr.

Auf senkrecht abfallendem Felsen inmitten des Lahntals erheben sich unvermittelt und unerwartet die mächtigen wehrhaften Türme der Burg Runkel. Noch heute ein Beispiel eines frühmittelalterlichen Verteidigungsbaus, erscheint dem Betrachter von der Lahnseite her uneinnehmbar. Ahnensaal, alte Gemälde, alte Möbel, Waffen und Gerät, Gewölbe mit großer Kelterpresse, Folterkammer usw.

Haltestelle: Runkel Bahnhof

 **25**


 **282, LM-41 (beide Mo. bis Fr.)**

Runkel a.d. Lahn

Burg Schadeck

Haltestelle: Runkel Bahnhof

 **25**

 **282, LM-41 (beide Mo. bis Fr.)**

Weilburg

Schloss Weilburg

Tel.: 0 64 71-9 12 70

www.schloesser-hessen.de

Besichtigung mit Führung

Anfang März bis Ende Okt.

Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr


Anfang Nov. bis Ende Feb.

Di. bis So. 10.00 bis 15.00 Uhr

Die Vierflügelanlage des im 16. Jahrhundert erbauten Renaissance-Schlusses wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu einer stattlichen Residenz mit zahlreichen Nebengebäuden erweitert. Mit seinen repräsentativen Innenräumen sowie dem barocken Garten (mit Orangerie) vermittelt die Anlage anschaulich die höfische Lebenskultur.

Haltestelle:

Weilburg Rathaus/Stadtmittel

 **LM-51 (Mo. bis Fr.), LM-61, LM-62, LM-66 (alle Mo. bis Sa. Mittag), 289**

Haltestelle: Weilburg Bahnhof

 **25, ca. 10 Min. Fußweg**

Weilmünster

Evangelische Kirche mit Wehrturm

35789 Weilmünster

Tel.: 0 64 72-9 16 90


www.weilmuenster.de

Sehenswert sind das alte nassauische Amtshaus (heute Rathaus), die ev. Kirche mit Wehrturm, Fachwerkhäuser und der Aussichtsturm „Kirberg“ im Hauptort.

Haltestelle: Weilmünster, Rathaus

 **LM-55, LM-56, LM 57 (alle Mo. bis Fr.)**

Haltestelle: Weilmünster ZOB

 **LM-54, LM-55, LM-56,
LM-57 (alle Mo. bis Fr.),
289 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten)**

Weinbach-Freienfels Burgruine Freienfels

Geöffnet von Mitte März bis Mitte Okt.

Die Burg Freienfels, erstmals 1327 erwähnt, war eine bedeutsame mittelalterliche Burganlage. Sie liegt auf einer 200 Meter hohen Felskuppe über dem Weital. Auf der Burgruine finden jährlich die Freienfelser Ritterspiele statt.


Haltestelle:

Weinbach-Freienfels Ortsmitte

 **LM-51, LM-52, 282 (alle Mo. bis Fr.)**

Haltestelle:

Weinbach-Freienfels Weilstraße

 **LM-51, LNM-52, 282 (alle Mo. bis Fr.),
289 (Mo. bis Sa., So. 3 Fahrten), 545
ca. 5 Min. Fußweg**

Main-Kinzig-Kreis und Stadt Hanau

Birstein

Schloss Birstein

Schlossstraße 2

65633 Birstein

Tel.: 0 60 54-20 06 oder

0 60 54-91 75 0

www.isenburg.de


Ganzjährig von außen zu besichtigen.

Führungen nach Absprache möglich.


Schloss Birstein mit seiner barocken Pracht, den mittelalterlichen Gewölben, den romantischen Innenhöfen und dem gepflegten Park wird gerne als Kulisse für Foto- und Filmpro-

duktionen genutzt. Führungen im Schloss sind nach Absprache möglich. Genießen Sie das besondere Flair und die Gastfreundschaft des Birsteiner Schlosses, so wie viele berühmte Persönlichkeiten vor Ihnen. Wandeln Sie auf den Spuren des jungen Goethe, des Zaren Nikolaus II. und Papst Pius XII.

Haltestelle: Birstein Lauterbacher Straße

 **MKK-70, ca. 5 Min. Fußweg**

Haltestelle: Birstein Busbahnhof

 **MKK-70, MKK-71, MK-72, VB-95
ca. 10 Min. Fußweg**

Erlensee

Wasserburg Rückingen

An der Wasserburg

63526 Erlensee

Tel.: 0 61 83-7 58 71


April bis Oktober jeden 1. Sonntag
im Monat von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Die Wasserburg wurde 1248 erstmals urkundlich erwähnt, ist aber älter. Bei Ausgrabungen wurden 1988 bauliche Reste gefunden, wie ein Teil eines Pfostens, der aus dem 10. Jahrhundert stammt. Seit 1983 ist das Heimatmuseum Erlensee hier untergebracht. Gezeigt werden Waffen, Eisenteile, Glas, Münzen, medizinische Geräte, Schalen sowie Grabfunde und Ziegelstempel. Außerdem gibt es eine Diamantschleiferei und -reiberei, eine Schusterwerkstatt, eine Schriftsetzerei, eine Schreinerei und Räume mit alten Radio- und Büromaschinen. Eine komplette Kücheneinrichtung und ein Wohnzimmer aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigen die einstige Wohnkultur.

Haltestelle: Erlensee Altes Rathaus

 **MKK-54**

Haltestelle: Erlensee Rodenbacher Straße

 **MKK-51, MKK-55**



Burg Eppstein

Gelnhausen

Kaiserpfalz Gelnhausen

Kaiserpfalz Gelnhausen

Burgstr. 14

63571 Gelnhausen

Tel.: 0 60 51-38 05

www.schloesser-hessen.de

März bis Okt. Di. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Nov. bis Feb. Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Montags nur nach Voranmeldung


Gegründet von dem Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa 1170 passt sich der mächtige Ring aus Buckelquader-Mauerwerk an den Lauf der Kinzig an und umschließt die Bauwerke der Kaiserpfalz. Die Eingangshalle öffnet sich mit zwei weiten Bögen zum Innenhof hin, der zum dreistöckigen Palas führt. Ein massiger Torturm steht über der Torhalle, trutzig-wehrhafte Buckelquader und offene Arkaden von höchster Feinheit und architektonischer wie künstlerischer Kunstfertigkeit wechseln sich ab.

Haltestelle: Gelnhausen Landratsamt


 **MKK-64**

(Mo. bis Fr., Sa. und So. je 3 Fahrten)

Haltestelle: Gelnhausen Am Ziegelturn

 **MKK-62 (Mo. bis Sa.)**

Haltestelle: Gelnhausen Bahnhof

 **36, 50**

 **30/30B,**

MKK-60 (Mo. bis Sa. Mittag, So. 2 Fahrten),

MKK-61 (Mo. bis Sa.) MKK-62 (Mo. bis Sa.),

MKK-63

(Mo. bis Fr., Sa. und So. je 3 Fahrten),

MKK-64

(Mo. bis Sa. Nachmittag, So. 3 Fahrten),

MKK-66 (Mo. bis Fr., Sa. 3 Fahrten)

ca. 10 Min. Fußweg

 **HU-63**

Hanau

Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 45

63454 Hanau


Tel.: 0 61 81-29 55 64

www.museum-hanau.de

Di. bis So. 11.00 bis 18.00 Uhr

Unmittelbar am Main bei Kesselstadt liegt das bedeutende Kultur- und Baudenkmal. Im Jahr 1701 ließ Graf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg den Grundstein für ein Landschloss im Stil des Barocks nach französischen Vorbildern legen. Um einen Ehrenhof gruppieren sich die zweigeschossigen Gebäudeteile der Wohntrakte. Seitliche, nur eingeschossige Flügelbauten unterstreichen die Dominanz des Mittelbaues. Bereits 1702 wurde die Anlage um zwei an die Seitenflügel anschließende Eckpavillons erweitert, 1706 Remise und Marstall dem Hauptgebäude vorgelagert. Gleichzeitig begann der Innenausbau mit den Stukkateuren Eugenio Castelli und Antonio Genone.

Haltestelle: Hanau Schloss Philippsruhe

 **1, 10 (Mo. bis Sa. Nachmittag)**

Hanau-Steinheim

Schloss Steinheim

Schlossstraße
63456 Hanau-Steinheim
Tel.: 0 61 81-65 97 01
www.museen-hanau.de

Do. bis So. 10.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr

Führungen nach telefonischer Vereinbarung
auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Im Jahr 1222 wurde das „castrum Steinheim“
erstmals schriftlich erwähnt. Wenig später
werden die Herren von Eppstein als Besitzer
genannt, deren Bau nach archäologischen
Zeugnissen um 1200 begonnen wurde. Es
entstanden in Folge der sog. Palas (Wohn-
und Saalbau) und die Ringmauer (die innere
Befestigungsmauer). Nach 1813 wurde Schloss
Steinheim vom Haus Hessen-Darmstadt nicht
mehr bewohnt, es folgte eine lange Phase
wechselnder Nutzung. Heute beherbergt das
Schloss Steinheim eine bedeutende Samm-
lung regionaler Vor- und Frühgeschichte
sowie die Ortsgeschichte von Steinheim.

Haltestelle: Hanau-Steinheim Poststraße



4

Haltestelle: Hanau-Steinheim Am Obertor



4

Langenselbold

Langenselbolder Schloss

Schlosspark
63505 Langenselbold
Tel.: 0 61 84-80 20
www.schloss-langenselbold.de

Sonntags geöffnet oder nach Vereinbarung
Schlossanlage mit ehemaligen Wirtschaftsge-
bäuden aus der 1. Hälfte des 18. Jhs. Inklusive
Heimattmuseum im Schlosspark des ehemali-
gen Klosters.

Haltestelle: Langenselbold Rathausplatz



**MKK54 (Mo. bis Sa., So 2 Fahrten),
MKK-55, MKK-59, MKK-60 (alle Mo. bis Fr.)**

Haltestelle: Langenselbold Bahnhof



50, ca. 20 Min. Fußweg

Niederdorfelden

Burg Dorfelden

Frei zugänglich

Die Wasserburg ist noch vollständig von einem
Wassergraben umgeben. Auf einem flachen
Hügel stehen noch ein Teil der Ringmauer mit
einem Rundturm.

Haltestelle: Niederdorfelden Bahnhof



34 (Mo. bis Fr.), ca. 15 Min. Fußweg

Haltestelle:

Niederdorfelden Bahnhofstraße



**5150 (Sa. und So.), MKK-24 (Mo. bis Fr.),
MKK-31**

(Mo. bis Fr., Sa. 4 und So. 2 Fahrten)

ca. 15 Min. Fußweg

Ronneburg-Altewidermus

Burg Ronneburg

Burg- und Museumsverwaltung

Tel.: 0 60 48-95 09 05

www.burg-ronneburg.de

Anfang März bis Ende Nov.

Di. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Die Ronneburg ist eine der wenigen im origina-
len Bauzustand des 16. Jh. erhaltenen Höhen-
burgen Deutschlands. Nicht nur die markante
Lage auf einem steilen Basaltkegel, sondern
auch der Name lässt vermuten, dass schon in
sehr viel früherer Zeit als der der erstmaligen
Erwähnung 1231 hier eine Fluchtburg bestand,
befestigt mit einem Palisadenzaun aus
„Ronen“, Baumstämmen. Der als Museum
zugängliche Teil der Burg gewährt Einblick in
den Wohnsitz eines protestantischen Renais-
sancefürsten abseits der Residenz: Alte Wohn-

gemächer, Küche, Rittersaal, Folterkammer,
Deckenmalereien eines auch als Wilddieb
bekannten Künstlers aus Gelnhausen, all dies
hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Haltestelle: Altewidermus Post



5904, FB-44 (alle Mo. bis Fr.)

Haltestelle:

Altewidermus Ronneburger Straße



50, ca. 20 Min. Fußweg



5904, FB-44, MKK-56 (alle Mo. bis Fr.)

Pendelbusverkehr

Schlüchtern-Ramholz

Schloss Ramholz

Der Park ist frei zugänglich.

Führungen Schlosspark Mai bis Okt.

an jedem 1. Sonntag im Monat.

Altes Schloss mit großem Schlosspark und
Restaurant.

Haltestelle: Vollmerz Ramholz



MKK-92,

MKK-93

(Mo. bis Fr., Sa. und So. je 3 Fahrten)

ca. 10 Min. Fußweg

Sinntal-Schwarzenfels

Burg Schwarzenfels

Burg Schwarzenfels

36391 Sinntal-Schwarzenfels

www.burgenwelt.de/schwarzenfels/

März bis Okt. Di bis So von 10.00 bis 13.00 Uhr
sowie 14.00 bis 17.00 Uhr

Nov. bis Feb. Di bis So von 10.00 bis 16.00 Uhr

Führungen: samstags, sonntags und feiertags
10.00, 11.00, 14.00 und 15.00 Uhr wochentags
sowie in der Winterpause (Mitte Dezember bis
Ende Februar) sind Führungen durch die
Schlossküche, Hofstube und Schauräume des
Schlosses jederzeit nach Vereinbarung möglich
Heute ist die Burg teilweise eine Ruine. Von der
mittelalterlichen Burg sind noch der Bergfried

und Teile der Umfassungsmauer vorhanden.
Vom Umbau aus dem 16. Jahrhundert sind
noch einige Gebäudereste vorhanden. Im
Marstall ist heute eine Jugendherberge unter-
gebracht.

**Haltestelle: Sinntal-Schwarzenfels
Zum Bergfried**



**MKK-96 (Mo. bis Fr., Sa. 2 Fahrten),
MKK-91 (Mo. bis Fr.)**

Steinau a.d. Straße

Schloss Steinau a.d. Straße

Schlosspark

Tel.: 0 66 63-68 43

www.schloesser-hessen.de

Nov. bis Mitte Dez. Di. bis Do., Sa.,
So. und Feiertage 10.00 bis 16.00 Uhr
März bis Ende Okt. Di. bis Do., Sa.,
So. und Feiertage 10.00 bis 17.00 Uhr
Mo. und Fr. nach Anmeldung.

Die geschlossen gestaltete und eindrucksvoll
erhaltene Renaissanceanlage ist eine
Mischung aus mittelalterlicher Burg, Renais-
sancewohnschloss und Festung. Hofküche und
Hofstube dienen als Präsentationsräume. Sie
werden ergänzt durch die Brüder-Grimm-
Gedenkstätte mit zahlreichen Familien- und
Erinnerungsstücken sowie die Theatersamm-
lung des Steinauer Marionettentheaters.

Haltestelle:

Steinau Schloss/Marionettentheater



MKK-90 (Mo. bis Fr.), MKK-94

Haltestelle: Steinau Ringstraße



MKK-90, ca. 10 Min. Fußweg

Haltestelle: Steinau Bahnhof



50, ca. 25 Min. Fußweg

Main-Taunus-Kreis

Bad Soden

Evangelische Kirche

Zum Quellenpark 54

65812 Bad Soden


Tel.: 0 61 96-2 34 97

www.evangelische-kirche-bad-soden.de

Evangelische Kirche, erbaut 1716, die Sakristei stammt aus dem 16. Jahrhundert. Bei der Renovierung in den vergangenen Jahren wurden 22 barocke Bildtafeln aus dem Jahre 1722 entdeckt, sie stellen Jesus Christus, die 12 Apostel, Heilige und Propheten aus dem Alten Testament dar.

Haltestelle:


Bad Soden (Taunus), Kurpark

 802, 803

Haltestelle: Bad Soden Bahnhof

 13

 S3

 802, 803, 812, 828 (Mo. bis Sa.)

ca. 10 Min. Fußweg

 812

Eppstein

Burgruine

Auf der Burg

65817 Eppstein

Tel.: 0 61 98-3 23 61 oder 3 21 82

www.eppstein.de

Burgruine: April bis Okt.

Di. bis So. 10.00 bis 17.00 Uhr

Nov. bis März Di. bis So. 11.00 bis 15.00 Uhr.

Stadt- und Burgmuseum:

April bis Okt. Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr,

So. und Feiertage 11.00 bis 17.00 Uhr,

Nov. bis März So. und Feiertage

12.00 bis 15.00 Uhr.

Im 10./11. Jahrhundert erbaute Reichsburg, im Spätmittelalter Sitz des weithin bekannten Geschlechts Eppstein, später in hessischem

und kurmainzischem Besitz. Ein erhaltener Wohnbau, später Kirche, ist heute Museum. Besteigbarer Bergfried. Sie bildet heute eine stimmungsvolle Kulisse für die jährlich stattfindenden Burgfestspiele und Burgkonzerte im Juni/Juli und das Burgfest Ende August. Die Burgruine beherbergt heute ein Stadt- und Burgmuseum.

Haltestelle: Eppstein Bahnhof

 S2

 805, 811 (Mo. bis Fr.), 815 (Mo. bis Fr.)

Eschborn

Evangelische Kirche

Hauptstraße 18-20

65760 Eschborn

Tel.: 0 61 96-9 31 48 10

www.ev-kircheEschborn.de


Evangelische Kirche, die als mehrschiffige Basilika mit mächtigem steinernem Westturm nach dem Jahre 875 errichtet wurde. 1622, im 30-jährigen Krieg, brannte sie ab und wurde danach ohne die beiden Seitenschiffe wieder aufgebaut. Im 18. Jahrhundert erhielt sie ihren charakteristischen Turmhelm. Der Turm ist über 35 m hoch.

Haltestelle: Eschborn Eschenplatz

 916

Haltestelle: Eschborn Bahnhof

 S3, S4

 58, 810, 916, 10 Min. Fußweg

 810

Flörsheim

Katholische Pfarrkirche St. Gallus

65438 Flörsheim am Main

Tel.: 0 61 45-95 50


www.floersheim-main.de

Katholische Pfarrkirche St. Gallus, erbaut 1766/68, Westturm 1706. Bedeutender Hochaltar, Deckengemälde mit den Darstellungen der Himmelfahrt Mariä, des Hl. Gallus und

des Hl. Martin, prachtvolle Orgel aus dem Jahre 1709 von Joh. Jakob Dahm. Prunkstücke der Kirche sind die drei Altäre (Seitenaltäre – Gemälde von Chr. Georg Schütz). Hier finden regelmäßig die Gallus-Konzerte statt.


Haltestelle: Flörsheim St-Gallus-Kirche

 1, 819 (Mo. bis Sa.)

 818 (Mo. bis Fr. und So.)

Haltestelle: Flörsheim Bahnhof

 S2

 1, 809, 819, ca. 10 Min. Fußweg

 818

Hattersheim

Nassauer Hof


Im Nassauer Hof 1

65795 Hattersheim

www.nassauerhof-hattersheim.de

1818 errichtete Carl Werle, ein Neffe des Posthalters, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Posthof mit Pferdewechselstation ein vornehmes Gasthaus – den „Nassauer Hof“. Bis zu 72.000 Pferde jährlich passierten Hattersheim und brachten Reisende in das damalige Dorf, die bewirtet werden wollten. In der beliebtesten „Verkehrswirtschaft“, dem Nassauer Hof, kehrten die Reichen und Vornehmen ein. Noch heute kann jeder Gast die Fensterscheiben bewundern, in denen sie mit Diamantringen ihre Namen einritzten oder sich mit „launigen“ Sprüchen verewigten.

Haltestelle: Hattersheim Posthof

 831, 832 (beide Mo. bis Sa.)


Haltestelle: Hattersheim Hessendamm


 831, 832, 834 (Mo. bis Sa.)

 835 (nur Sa. und So.), 838

Haltestelle: Hattersheim Bahnhof

 S1

 831, 832, 833, 834 (Mo. bis Sa.)

 835 (nur Sa. und So.)

Hochheim

Barockkirche St. Peter und Paul


65239 Hochheim am Main

Tel.: 0 61 46-90 00

www.hochheim.de

Barockkirche mit sehenswertem Hochaltar, Deckengemälde (spätbarocke Fresken mit Szenen aus dem Leben der beiden Kirchenpatrone) des Donauwörther Malers Johann Baptist Enderle, welches umfangreich restauriert wurde. Weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt.

Haltestelle: Hochheim Rathaus

 46 (Mo. bis Fr.), 68, 826 (Mo. bis Fr.)

 T46

Haltestelle: Hochheim Bahnhof

 S1, ca. 20 Min. Fußweg

Hofheim

Katholische Kirche Hofheim

Hauptstraße 30

65719 Hofheim am Taunus

Tel.: 0 61 92-92 98 50

www.pastoraler-raum-hofheim.de

Mo. bis So. 8.30 bis 17.00 Uhr,

im Sommer bis 18.00 Uhr

Die ursprüngliche Kirche wurde im 15. Jahrhundert gebaut und wurde im 18. Jahrhundert im zeitgemäßen Barockstil vergrößert. Besonders hervorzuheben ist das Taufbecken, das von vier Löwen getragen wird.

Haltestelle: Hofheim Am Unteror


 401, 402 (beide Mo. bis Sa. Nachmittag)


 404b, 404C

Haltestelle: Hofheim Bahnhof

 S2

 20

 401, 402, 403 (alle Mo. bis Sa.), 406 (Mo. bis Fr.), 806 (Mo. bis So.), 809, 810 (beide Mo. bis Sa.), 812, 834 (Mo. bis Sa.)

 404 A (Sa. und So.), 404B, 404C, 810 (Mo. bis Fr. und So.) 835

Hofheim-Langenhain

Bahai-Haus

65719 Hofheim am Taunus


Tel.: 0 61 92-20 22 83 oder 90 03 05

www.hofheim.de

Erstes europäisches Bahai-Haus der Andacht. Der mächtige Kuppelbau mit seiner auffälligen Architektur ist sowohl wegen seiner Lage als auch durch die Höhe von fast 28 Metern weit hin sichtbar. Nicht weniger eindrucksvoll als die Außenansicht ist das Innere, das von drei mal neun tragenden Pfeilern begrenzt wird.

Haltestelle:

Hofheim-Langenhain Siedlung

 **403 (Mo. bis Sa. Nachmittag)**

 **404C**

Kelkheim

Katholische Pfarrkirche

St. Dionysius

65779 Kelkheim-Münster

Tel.: 0 61 95-80 30


www.kelkheim.de

Katholische Pfarrkirche St. Dionysius 1808/11.

Als erster klassizistischer Kirchenbau in Nassau errichtet, mit barocken Ausstattungsstücken aus dem Kloster Eberbach im Rheingau.


Haltestelle:

Kelkheim-Münster Altes Rathaus

 **804 (Mo. bis Sa.), 806**

Haltestelle: Kelkheim-Münster Bahnhof

 **12**

 **804 (Mo. bis Sa.), 806**



Bergfried und Schloss Idstein

Mainz

Mainz

Dom zu Mainz

Marktplatz

Dominformation

Markt 10

Tel.: 0 61 31-25 34 12

www.mainz.de

Haltestelle: Höfchen/Listmann


 **54-57, 60-65, 70, 71, 90, 91**

Mainz

Kurfürstliches Schloss

Einst als Residenz der Kurfürsten und Erzbischöfe erbaut, beheimatet dieser bedeutende deutsche Renaissancebau heute neben Veranstaltungsräumen der Congress Centrum Mainz GmbH die Schausammlung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums.

Haltestelle: Landtag

 **6, 6A, 9, 54-57, 68, 70, 91**

Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg


Amöneburg

Wenigenburg

Frei zugänglich

Die Wenigenburg wurde als Vorburg der Amöneburg auf dem „kleinen Berg“ errichtet.

Haltestelle: Amöneburg Ritterstraße

 **5332, MR-70, MR-77, MR-78, MR-84, MR-85, MR-93, MR-97 (alle Mo. bis Fr.)**

Biedenkopf

Landgrafenschloss Biedenkopf

www.biedenkopf.de

Anfang April bis Mitte Nov.

Di. bis So. 10.00 bis 18.00 Uhr


Das Landgrafenschloss geht zurück auf eine mittelalterliche Befestigungsanlage; seit 1908 beher-

bergt es das bedeutsame Hinterlandmuseum, das durch seinen reichen Trachtenbestand besondere Aufmerksamkeit findet. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten 1993 mit dem hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet; Veranstaltungsort für Kino, Musik, Theater und Lesungen. Restaurant und Cafe vor Ort.

Haltestelle: Biedenkopf Bahnhof

 **43, ca. 10 Min. Fußweg**

Haltestelle: Biedenkopf Marktplatz

 **481 (Mo. bis Fr.), 491, 111, MR-58,**

MR-41 (alle Mo. bis Fr.),

MR-52 (Mo. bis Sa.), MR-58

 **MR-59 (beide Mo. bis Fr.)**

Ebsdorfergrund-Beltershausen-Frauenberg Burg Frauenberg

Frei zugänglich

Die Ruine liegt auf einem steilen Basaltkegel mit einem dreieckigen Grundriss. Erhalten blieb die Westseite der inneren Ringmauer.

Haltestelle:

Ebsdorfergrund Frauenberg Seebode

 **86 (Mo. bis Fr.)**

Gladenbach

Burg Blankenstein

Frei zugänglich

Die Burg Blankenstein bei Gladenbach wurde vermutlich 1237 zur Sicherung einer Handelsstraße errichtet. Im Jahre 1647 wurde das Schloss zerstört. 1648 errichtete man in den Ruinen ein neues Amtshaus. Heute sind nur noch einige Ruinen erhalten, die besichtigt werden können.

Haltestelle: Gladenbach Busbahnhof

 **383, MR-41, MR-30,**

MR-43 (beide Mo. bis Fr.),

ca. 10 Min. Fußweg

 **MR-30, MR-45, MR-55**

Marburg

Elisabethkirche

Elisabethstraße

Tel.: 0 64 21-6 55 73

www.elisabethkirche.de

www.marburg.de

Außerhalb der Gottesdienste:


1. Nov. bis 30. März 10.00 bis 16.00 Uhr

1. April bis 30. Sept. 9.00 bis 18.00 Uhr

1. Okt. bis 31. Okt. 10.00 bis 17.00 Uhr

Die Marburger Elisabethkirche gilt als die älteste hochgotische Kirche auf deutschem Boden. Errichtet wurde sie im 13. Jahrhundert über dem Grab der Heiligen Elisabeth, um die sich zahlreiche Legenden ranken. Die eindrucksvolle Ausstattung der Kirche, wie z.B. der prächtige Elisabethschrein oder die Gräber der hessischen Landgrafen, entführen in vergangene Zeiten. Das kunstgeschichtlich bemerkenswerte Bauwerk war eine der bedeutendsten mittelalterlichen Wallfahrtsstätten des Abendlandes. 2007 ist übrigens Elisabethjahr: Der Geburtstag der Heiligen jährt sich zum 800. Mal und in der Stadt finden zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Jubiläum statt.

Haltestelle: Marburg Elisabethkirche

 **1, 2, 4, 5, 7, 14, C, 383, 86, MR-76, MR-54, MR-11B**

Marburg

Landgrafenschloss Marburg

Schloss 1

35037 Marburg

www.marburg.de

Tel.: 0 64 21-20 10


April bis Okt. Di. bis So. 10.00 bis 18.00 Uhr

Nov. bis März Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr


Das Schloss ist eine beeindruckende Burganlage mit reicher Geschichte. Phillip der Großmütige gründete hier 1527 die erste evangelische Universität der Welt. Schlosskapelle, Fürstensaal und das Universitätsmuseum für

Kulturgeschichte im „Wilhelmsbau“ können besichtigt werden. Besonders spannend ist ein Besuch der Kasematten. Ein Führer begleitet Interessenten in die nachtdunkle Tiefe der unterirdischen Befestigungsanlagen.


Haltestelle: Marburg Schloss

 **16 (Mo. bis Fr.)**

Haltestelle: Marburg Rudolphsplatz

 **1, 2, 4, 5, 7, 8, 14, 16, C**

Haltestelle: Marburg Bahnhof

 **30, 42, 43, ca. 20 Min. Fußweg**

Neustadt

Junker-Hansen-Turm

Tel.: 0 66 92-8 90


www.stadt-neustadt-hessen.de

März bis Nov. 1. Sonntag im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Mit einer Gesamthöhe von über 50 m und einem Durchmesser von rund 13 m gilt der sagenumwobene Junker-Hansen-Turm als größter Fachwerkrundbau Europas, ein Zeichen alter Handwerkskunst. Ursprünglich als Bergfried geplant, wurde er als Wohnturm vollendet.

Haltestelle: Neustadt (Hessen)


Querallee/Gesamtschule


 **VB-12, ca. 3 Min. Fußweg**

 **MR-96 (beide Mo. bis Fr.), MR-96**

Haltestelle: Neustadt (Hessen) Bahnhof

 **30**

 **VB-12, 7 Min. Fußweg**

 **MR-96 (beide Mo. bis Fr.)**

Rauischholzhausen


Schloss Rauischholzhausen

Die repräsentative Schlossanlage entstand 1871 bis 1875 als verschwenderisch ausgestattete Residenz (53 Zimmer und Säle) für den Botschaftsrat von Stumm und sollte nach Vorstellungen des 19. Jh. wie ein romantisches Märchenschloss wirken. Das Schloss wurde

„Neu-Potsdam“ genannt und so heißt heute die Zufahrtsstraße auch Potsdamer Straße.

Haltestelle: Ebsdorgergrund

Rauischholzhausen Potsdamer Straße

 **87 (Mo. bis Fr.), MR-54 (Mo. bis Sa. Mittag)**


Rauschenberg


Burg Rauschenberg

Frei zugänglich

Burg Rauschenberg liegt auf einem Gipfel oberhalb der Stadt Rauschenberg. Von der Burg ist nur wenig erhalten.

Haltestelle: Rauschenberg Markt

 **MR-70 (Mo. bis Fr.), MR-72 (Mo. bis Sa.)**

 **MR-71, MR-79, ca. 10 Min. Fußweg**


Stadtallendorf-Schweinsberg

Burg Schweinsberg

Die imposante Anlage der Burg Schweinsberg ist auch heute noch im Privatbesitz und Wohnhaus/Stammhaus der Familie Schenck zu Schweinsberg.

Haltestelle:

Stadtallendorf-Schweinsberg Markt

 **5332, MR-54 (beide Mo. bis Sa. Mittag), MR-94, VB-81 (beide Mo. bis Fr.)**

Odenwaldkreis

Beerfelden-Gammelsbach

Burg Freienstein

Burgruine Freienstein

64743 Beerfelden-Gammelsbach

www.beerfelden.de

Frei zugänglich

Die Gründung der Hangburg „Schloss“ Freienstein erfolgte im frühen 13. Jahrhundert, wobei es offen ist, ob sie durch die Reichsabtei Lorsch, die Pfalzgrafen, die Erbacher Schenken oder durch Angehörige

derer von Freienstein erbaut wurde. Heute sind hauptsächlich nur noch zwei zusammenhängende, hohe Mauern mit Fensterfronten erhalten.

Haltestelle: Gammelsbach Post

 **50, 10 Min. Fußweg**

Breuberg

Burg Breuberg

64747 Breuberg

www.burg-breuberg.de

Führungen:

Mitte März bis Ende Oktober

Sa., So. und Feiertage 13.30, 14.30, 15.30 Uhr.

Führungen für Gruppen auf Anfrage ganzjährig an allen Tagen.

Die Feste Breuberg zählt zu den eindrucksvollsten und am besten erhaltenen Burgen Deutschlands. Die Kernburg entstand im 12. Jahrhundert durch das Geschlecht der Reiz von Lützelbach zur Sicherung der klösterlichen Besitzungen im nördlichen Odenwald. Seit etwa 1220 nannten sie sich Herren von Breuberg. Nach wechselvoller Geschichte kam die Burg 1942 in das Eigentum des Deutschen Reiches und wurde Fremdarbeiterlager. 1949 gelangte sie in das Eigentum des Landes Hessen und wird heute als Jugendherberge und Museum genutzt.

Haltestelle: Breuberg-Neustadt Markt

 **20, 21**

Erbach

Erbacher Schloss

Marktplatz

64711 Erbach

www.oreg.de/touristik/schloss.htm

Schlossführungen:

Anfang März bis Ende Okt.

Mo. bis Fr. 11.00, 14.00, 16.00 Uhr

Sa., So. und Feiertag

11.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr


Sonderführungen für Gruppen sind nach Voranmeldung jederzeit möglich.

Anfang November bis Ende Januar:

Führungen finden bei Bedarf und nach Vereinbarung statt.


Das Erbacher Schloss ist ein kunsthistorisches Juwel. Hier gibt es berühmte Sammlungen des Waffenarsenal des Deutschen Rittertums zu entdecken. In der Gewehrkommer wird die Entwicklung der Handfeuerwaffen dargestellt. In der Hirschgalerie sieht man die bedeutendsten Sammlung Europas von kolossalen, abnormen Geweihen und vieles mehr.

Haltestelle: Erbach Bahnhof

 **64/65, ca. 10 Min. Fußweg**

Haltestelle:

Erbach Brückenstraße/Marktplatz

 **1, 2, 3, 4**

Michelstadt

Rathaus


Marktplatz

64720 Michelstadt


www.michelstadt.de

Das spätgotische Rathaus ist sicherlich der originellste Fachwerkbau Deutschlands und wurde 1484 errichtet. Diese Jahreszahl ist in altertümlichen arabischen Ziffern an Tragpfosten der Nordseite und der Vorderfront eingestemmt. Der eigentliche Bau ruht auf wuchtigen, schweren Eichenpfosten. Die schöne Westfront mit dem abgekanteten Giebel und den Erkertürmchen gibt ein einmaliges Bild mittelalterlichen Charakters. In der Halle hängt noch die alte Stadtwaage. Auch kann man eine Tuchpresse mit einer dicken Spindel aus dem 16. Jahrhundert bestaunen.

Haltestelle: Michelstadt Rathaus

 **1, 2, 3, 4**

Haltestelle: Michelstadt Bahnhof

 **64/65, ca. 10 Min. Fußweg**

Michelstadt-Steinbach Einhardsbasilika

64720 Michelstadt-Steinbach
Tel.: 0 60 61-24 47 oder -39 67
www.michelstadt.de

März und Okt.

Di. bis So. 10.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 17.00 Uhr

April bis Sept.

10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr
Nov. bis Feb.

10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr

Die Basilika wurde 815-827 von Einhard, einem Gelehrten, Baumeister und Biographen Karls des Großen (Vita Carolis), als dreischiffige Basilika mit drei Apsiden erbaut. Die Basilika geriet bald in Vergessenheit und wurde schließlich als Scheune benutzt. 1873 wurde sie wieder entdeckt. Von der ursprünglichen Basilika stehen noch das Mittelschiff, der nördliche Mittelchor und die Gangkrypta mit Tonnengewölbe. Auch Reste der Kirchenbemalung sind erhalten.

Haltestelle:

Michelstadt Darmstädter Hof


 3, 4

Reichelsheim Schloss Reichenberg

Cafe: Mi. bis So. 14.00 bis 18.00 Uhr

Das Schloss war einst Stützpunkt der Grafenschaft Erbach und Verwaltungsmittelpunkt im Gersprenztal. Die Kernburg wurde vermutlich von den „Herren von Crumpach“ errichtet. 1370 wurden die Vorburg und die Burgkapelle gebaut. Heute beherbergen die Gebäude eine Tagungstätte des Vereins „Christen in der Offensive“ und ein Cafe.

Haltestelle: Reichelsheim Volksbank

 **Linie 14 (Mo. bis Fr.), 15 (Mo. bis Fr.),
693, ERB-30, ca. 20 Min. Fußweg**

Kreis und Stadt Offenbach

Dreieich-Dreieichenhain Burg Hayn

Fahrgasse 52

63303 Dreieich-Dreieichenhain

Tel.: 0 61 03-8 04 96 40

www.burg-hayn.de

Frei zugänglich. Führungen werden nach
Absprache durchgeführt.

Die Burg Hayn, deren Grundmauern auf das 11. Jahrhundert zurückdatieren, ist jedes Jahr Kulisse unzähliger Open-Air-Veranstaltungen, wie z.B. der Burgfestspiele. Auf dem Burggelände befindet sich außerdem das Dreieichmuseum, in dem Besuchern Geschichte, Leben und Wohnen im ehemaligen Wildbann Dreieich vermittelt wird.

Haltestelle: Dreieichenhain Rathaus

 **OF-64, OF-66 (Mo. bis Sa.), OF-99**

Haltestelle: Dreieichenhain Bahnhof

 **61, ca. 10 Min. Fußweg**

Heusenstamm

Schloss Schönborn

Im Herrengarten 1

63150 Heusenstamm

www.stadt-heusenstamm.de

Von außen frei zugänglich.

Eine Innenbesichtigung ist nicht möglich.

Das Heusenstammer Schloss oder auch Schloss Schönborn steht direkt am linken Ufer der Bieber und ist gegliedert in ein hinteres und ein vorderes Schloss. Es ist ein typischer Renaissancebau. Heute befindet sich das Rathaus der Stadt Heusenstamm und ein Restaurant darin. Im Sommer findet hier ein Weinfest und in der Adventszeit ein Weihnachtsmarkt statt.

Haltestelle: Heusenstamm Wiesenbornweg

 **OF-30 (Mo. bis Sa.), OF-38, 651**

Haltestelle: Heusenstamm Bahnhof


 **S2**

Offenbach

Isenburger Schloss

Das Schloss entstand als landesherrschaftliche Residenz, nachdem die Isenburger 1559 ihre Hofhaltung aus Birstein im Vogelsberg nach Offenbach verlegt hatten. Was man heute sieht, ist bereits der dritte Herrrensitz an dieser Stelle, da die Anlage mehrfach abgebrannt war und neu aufgebaut wurde. Das Schloss beherbergt heute einen Teil der Hochschule für Gestaltung.

Haltestelle: Offenbach Marktplatz

 **S1, S2, S8, S9**

Offenbach

Schloss Rumpenheim


Schloss Rumpenheim

Schlossgartenstraße

63075 Offenbach

Österreichs Kaiser Franz Joseph war da, und aus Russland Zar Alexander III. Aus Dänemark kamen die Könige Christian IX. und Friedrich VIII. Vor ihren Krönungen waren auch Englands Königin Mary und der englische König Edward VII. zu Gast. Der Großherzog von Luxemburg erschien, als er noch Herzog Adolf von Nassau hieß. Mit ihnen waren Prinzen und Prinzessinnen vereint, wenn im 19. Jahrhundert auf Schloss Rumpenheim alle zwei Jahre die sommerlichen „Familientage“ stattfanden.

Haltestelle: Rumpenheim Marstallstraße

 **OF-101, OF-107 (Mo. bis Sa.)**

Seligenstadt

Ehemalige Benediktinerabtei Kloster Seligenstadt

Klosterhof 1

63500 Seligenstadt

Tel.: 0 61 82-82 98 82

www.schloesser-hessen.de

Feb.

Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr

März bis Oktober

Di. bis So. 10.00 bis 18.00 Uhr

Nov. bis Dez.

Di. bis So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Weihnachten bis Ende Jan. geschlossen.

Der Klostergarten ist ganzjährig
frei zugänglich.


Das ehemalige Kloster Seligenstadt zählt mit seinen Klausur- und Wirtschaftsgebäuden sowie der die Abtei umschließenden, rund 700 m langen Klostermauer zu den wenigen nahezu komplett erhaltenen Klosteranlagen in Hessen. 828 von dem Künstler und Gelehrten Einhard gegründet, lebten hier fast tausend Jahre Benediktinermönche. Heute bietet die ehemalige Benediktinerabtei mit den renovierten Klostergebäuden, die zwei Museen beherbergen, der liebevoll eingerichtete Klosterapotheke und dem prachtvoll rekonstruierten Klostergarten wieder ein Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern.


Haltestelle: Seligenstadt

Würzburger Straße/Merianschule


 **OF-85, OF-86, OF-99, 567 (Mo. bis Sa.)**

Haltestelle: Seligenstadt Ev. Kirche

 **OF-82, OF-99**

 **OF-81**

Haltestelle: Seligenstadt Bahnhof


 **64, ca. 15 Min. Fußweg**


Seligenstadt

Wasserburg Seligenstadt

Die Wasserburg diente den Seligenstädter Äbten als Sommerresidenz.

Haltestelle: Seligenstadt Hörsteiner Weg

 **OF-82, OF-85, OF-86 (Mo. bis Sa.)**

 **OF-81**

Rheingau-Taunus-Kreis

Eltville

Kloster Eberbach

Kloster Eberbach ist ein ehemaliges Zisterzienserkloster in Eltville am Rhein im Rheingau. Es zählt mit seinen eindrucksvollen romanischen und frühgotischen Bauten zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern Hessens. Im Kloster wurde im Winter 1985/86 ein Großteil der Innenaufnahmen zum Film „Der Name der Rose“ gedreht.

Haltestelle:

Hattenheim Kloster Eberbach

 172


Eltville am Rhein

Burg Crass

Direkt am Rheinufer gelegene Burg mit Restaurant, Vinothek, Gästezimmer, Keller & Kunst-Kontor, Sektgarten und Weingewölbe.

Haltestelle: Bahnhof

 10

 147 (Mo. bis Sa.), 171, 172, 173,
ca. 10 Min. Fußweg

Eltville am Rhein

Kurfürstliche Burg

Burgturm: April bis Oktober

samstags, sonntags und feiertags

12.00 bis 18.00 Uhr, freitags 14.00 bis 18.00 Uhr

Die Burg dient heute als Gutenberg-Gedenkstätte, Museum mit historischen Druckutensilien, Galerie im Turm. Die Burg dient als Austragungsort kultureller Veranstaltungen wie der Burghofspiele. Im Bereich des Burggrabens befindet sich ein schöner Rosengarten.

Haltestelle: Eltville Bahnhof

 10

 147 (Mo. bis Sa.), 171, 172, 173
ca. 10 Min. Fußweg

Eltville-Hattenheim

Hattenheimer Burg


Wie ein mittelalterliches Hochhaus ragt der Wohnturm mit seinen vier Geschossen und einem hohen Kaminaufbau über die Dächer von Hattenheim. Der Grundstein der Hattenheimer Burg wurde vermutlich im frühen 12. Jahrhundert gelegt.

Haltestelle: Hattenheim B 42

 171

Haltestelle: Hattenheim Bahnhof

 10

 181, ca. 10 Min. Fußweg


Eltville-Martinsthal

Kloster Tiefenthal


Kloster Tiefenthal in Eltville-Martinsthal wurde Mitte des 12. Jh. gegründet und zuerst von Prämonstratenserinnen bewohnt. Um 1237 trat der Konvent geschlossen zur Regel der Zisterzienserinnen über und unterstand nachweislich seit 1242 dem Abt des Klosters Eberbach. Heute ist das Kloster Tiefenthal ein Bildungs- und Exerzitienhaus der Armen Dienstmägde Jesu Christi.

Haltestelle:

Martinsthal Schiersteiner Straße

 147 (Mo. bis Sa.), ca. 8 Min. Fußweg

Haltestelle: Martinsthal Wildsauplatz

 173, ca. 5 Min. Fußweg


Geisenheim-Johannisberg

Schloss Johannisberg

Inmitten des Rheingaus liegt das um 1715 erbaute Schloss Johannisberg. Es gilt als eines der ältesten Riesling-Weingüter der Welt. 1775 wurde hier durch Zufall die Spätlese erfunden. Die Gutsschänke bietet den berühmten Johannisberger Wein, Rheingauer Winzerküche und einen wunderschönen Blick von der Terrasse. Schloss Johannisberg ist auch Ort von Konzertveranstaltungen im Rahmen des Rheingau Musik Festivals.

Haltestelle:

Johannisberg Schlossallee

 G, 181, 185 (Mo. bis Fr.),
ca. 5 Min. Fußweg


Haltestelle:

Johannisberg Rosengasse

 182, 183, 185 (Mo. bis Fr.)

Haltestelle:

Geisenheim Bahnhof

 10, ca. 40 Min. Fußweg

Hohenstein

Burg Hohenstein

Burgstraße 12

65329 Hohenstein

Tel.: 0 61 20-52 22

www.burghohenstein-hessen.de

Von außen frei zugänglich

Restaurant Mo. und Di. Ruhetage

Hotel durchgehend geöffnet


Die Burg Hohenstein, über dem romantischen Aartal gelegen, ist eine der schönsten und größten Burgruinen im ganzen Taunus. Als Besonderheit besitzt sie zwei gewaltige Schildmauern. In dem Bestreben, die Burg wieder mit neuem Leben zu erfüllen, richtete das Land Hessen 1968 einen Hotel- und Gaststättenbetrieb ein. Während des Sommers finden im Innenhof Burgspiele statt.

Haltestelle:

Burg Hohenstein Schlossbrücke

 247 (Mo. bis Fr. an Schultagen)

Haltestelle: Breithardt B54

 284 (Mo. bis Fr., Sa. und So. je 3 Fahrten)
ca. 20 Min. Fußweg

Haltestelle: Burg Hohenstein Bahnhof

Nassauische Touristikbahn mit besonderem Tarif

(von Mai bis Anfang Okt.)

Idstein

Evangelische Unionskirche

Im Güldenstück 2

65510 Idstein


Tel.: 0 61 26-31 06

Die heutige evangelische Unionskirche wurde anstelle eines wohl romanischen Vorgängerbauwerks unter Einbeziehung älterer Gebäudeteile um 1340 als „Stiftskirche St. Martin“ errichtet. Unter Graf Johannes (1603 - 1677) wurde sie ab 1669 zu einer Predigt- und Hofkirche umgestaltet. Bemerkenswert ist die üppige Verwendung von Lahnmarmor für Arkaden und Säulen, für Taufstein, Altar, Kanzel und Grabmäler.


Haltestelle: Im Güldenstück

 221 (Mo. bis Fr.), 222,

Haltestelle: Idstein Bahnhof

 ca. 10 Min. Fußweg

Haltestelle: Idstein Wiesbadener Straße

 223, 224, 229, 239, 271 (alle Mo. bis So.),
225, 230 (alle Mo. bis Fr.),
ca. 6 Min. Fußweg

Idstein

Idsteiner Schloss

65510 Idstein

Tel.: 0 61 26- 7 82 15

www.idstein.de

Schlossführungen zu festgelegten Terminen von Mai bis Okt.

Das Residenzschloss der Grafen von Nassau-Idstein. 1614 bis 1634 von Jost und Heinrich Heer (Höer) unter Einbeziehung alter Bausubstanz als Renaissanceschloss erbaut, nach 1648 vollendet. 1946 wurde im Schloss das Idsteiner Pestalozzi-Gymnasium eingerichtet.

Haltestelle: Idstein Busbahnhof

 222, 223, 239, 271 (alle Mo. bis So.) 220,
221, 224, 226, 230, 233 (alle Mo. bis Fr.)

Kiedrich Burg Scharfenstein

www.rheingau.de

Gelegentlich Burgfeste und Matinees auf dem Platz um die Burg, gegen Gebühr auch Grillen möglich; Weinberg der Ehe, jedes Paar, das in Kiedrich heiratet, erhält per Urkunde einen Weinstock, der ihm jährlich eine Flasche Wein beschert.

Haltestelle: Kiedrich Sonnenlandstraße

 172

Lorch Kammerburg

www.rheingau.de

Die Burg liegt innerhalb des Gebücks zwischen Hamsbach und dem Werkerbach, 750 m unterhalb der Ruine Rheinberg.

Haltestelle: Espenschied Kammerburg

 191, 210


Lorch-Espenschied Lauksburg

www.rheingau.de

Kann auf eigene Gefahr jederzeit besichtigt werden.

Die Burg liegt außerhalb des Rheingauer Gebücks mit der nicht mehr in Betrieb befindlichen Mühle an der Wisperstraße.

Haltestelle: Espenschied Lauksburg

 173, 210, 211

Oestrich-Winkel Schloss Vollrads

www.rheingau.de

Öffnungszeiten des Gutsrestaurants:

April bis Oktober

Mo. bis Fr. 12.00 bis 15.00 und 17.30 bis 24.00 Uhr,

Sa., So., Feiertage 12.00 bis 23.00 Uhr,

Mittwoch Ruhetag;


November bis März

Fr. bis Mo. 12.00 bis 23.00 Uhr,

Ruhetage: Di., Mi., Do.

Nach dem Ritter Volradus von Winkel (1218) benannt, wurde das Haus 1907 modernisiert und wird heute als Restaurant genutzt.

Haltestelle: Winkel Vollradser Allee

 181, ca. 20 Min. Fußweg

Haltestelle:

Winkel Graugasse/Winkel Schwarzgasse

 171, ca. 30 Min. Fußweg

Haltestelle: Oestrich-Winkel Bahnhof

 10

 171, ca. 45 Min. Fußweg


Rüdesheim Brömserburg

www.rheingau.de

März bis Oktober täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr, Führungen möglich.

Die Brömserburg ist eine mächtige Burgruine aus dem 13. Jh. mit Bauresten aus dem 10./12. Jh. Die Burg beherbergt heute ein Weinmuseum.

Haltestelle: Rüdesheim Bahnhof

 10, ca. 5 Min. Fußweg

Rüdesheim Burg Ehrenfels

www.rheingau.de

Kurmainzer Feste und Zollstätte am Rhein; liegt ca. 2,5 km flussabwärts von Rüdesheim am steil aufragenden Hang zum Niederwald.

Haltestelle: Rüdesheim Bahnhof

 OF-85, OF-86, OF-99, 567 (Mo. bis Sa.)

Haltestelle: Seligenstadt Ev. Kirche

 10, ca. 20 Min. Fußweg

Rüdesheim Kloster Nothgottes

www.rheingau.de


Im 14. Jahrhundert wurde eine Kapelle errichtet, die mit der von Ritter Brömser gestifteten Wallfahrt zur „Noth Gottes“ verbunden war. Vom 17. Jahrhundert bis zur Auflösung war hier ein Kapuzinerkloster untergebracht.

Heute werden die Räume als kirchliche Begegnungsstätte genutzt.


Haltestelle: Rüdesheim Windeck

 187, ca. 10 Min. Fußweg

Haltestelle: Rüdesheim Winzerweg

 171, ca. 20 Min. Fußweg

Haltestelle: Marienthal Hof Rheinblick

 182, 183, ca. 25 Min. Fußweg

Vogelsbergkreis

Lauterbach

Hohaus-Palais

Hohaus Museum


Tel.: 0 66 41-24 02

www.hohaus.de


Di. bis Fr., So. 10.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00 Uhr, Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr.

Das Barockschlösschen „Hohaus“ wurde als Palais der Freiherren Riedesel zu Eisenbach zwischen 1769 und 1773 erbaut. Es beherbergt heute das Lauterbacher Heimatmuseum. In Rokokosaal finden verschiedene kulturelle Ereignisse statt.


Haltestelle: Lauterbach Eisenbacher Tor

 VB-20, VB-21 (Mo. bis Fr.),


Vulkan-Express VB-90 (Sa. und So.)

 VB-21 (Sa. und So.), VB-23

Haltestelle: Lauterbach Busbahnhof

 VB-20, VB-21 (Mo. bis Fr.), VB-26,

VB-28 (Mo. bis Fr.)

 VB-21 (Sa. und So.), VB-23, VB-26 (Sa.),

VB-28 (Mo. bis Fr.), VB-38 (Mo. bis Fr.)

Vulkan-Express VB-90 (Sa. und So.)

Lauterbach

Schloss Eisenbach

36341 Lauterbach

Tourist Center Lauterbach

Tel.: 0 66 41-18 41 12

www.lauterbach-hessen.de

Die romantische Schlossanlage mit sehenswertem Park liegt eingebettet in eine herrliche

Landschaft aus ausgedehnten Wäldern, Wiesen und Auen.


Haltestelle:

Frischborn Schloss Eisenbach

 VB-28 (Mo. bis Fr.), VB-45,

391 (Mo. bis Fr.),

Vulkan-Express VB-90 (Sa. und So.)

 VB-45, VB 28 (Mo. bis Fr.)

ca. 10 Min. Fußweg

Romrod

Schloss Romrod

Schlossallee 1

36329 Romrod

Tel.: 0 66 36-9 18 19 14


www.denkmalakademie.de


www.schloss-romrod.de

Führungen nach telefonischer Ansprache.

Das Schloss entstand aus einer Wasserburg, die am Ende des 12. Jahrhunderts an der regional wichtigen Handels- und Heeresstraße inmitten eines ausgedehnten Waldgebietes erbaut wurde. Heute finden dort Veranstaltungen der DenkmalAkademie für Architekten und Planer, Restauratoren, Ehrenamtliche, Beteiligte in der Dorf- und Regionalentwicklung oder Kunst- und Kulturinteressierte statt. Außerdem verfügt das Schloss über ein Hotel und Restaurant.

Haltestelle: Romrod Kirche

 VB-14/15 (Mo. bis Fr.)

 VB-14/15 (Sa.)

Schlitz

Hallenburg

Tel.: 0 66 42 -9 70 60

www.schlitz.de

Die Burganlage ist frei zugänglich.

Museum:



Anfang April bis Ende Okt. Di. bis So.

Anfang Nov. bis Ende März

Sa., So. und an Feiertagen 14.00 bis 16.00 Uhr

Hallenburg, Schloss und Residenz der Grafen von Schlitz, wurde im 16. Jh. ausgebaut und im 18. Jh. zu einem spätbarocken Schloss mit Mansardendach umgebaut. Heute beherbergt das Schloss die Hessische Landesmusikakademie. Der angrenzende Schlosspark wurde im Muster englischer Landschaftsgärten angelegt. In der Vorderburg befindet sich ein Museum.

Haltestelle: Schlitz Kreissparkasse


-  **393 (Mo. bis Fr.), 591 (Mo. bis Sa.), Vulkan-Express VB-90 (Sa. und So.)**
-  **393 (Sa. und So.)**

Schlitz-Hartershausen Burg Seeburg

Frei zugänglich

Von der vermutlichen Turmburg ist nur noch eine Seite mit kurzen Ansätzen der restlichen Seiten erhalten. In der Wandinnenseite haben sich noch Kaminreste erhalten.

Haltestelle: Hartershausen

-  **591 (Mo. bis Sa.), ca. 25 Min. Fußweg**

Ulrichstein

Burgruine Schlossberg Ulrichstein

Schlossberg Ulrichstein

35327 Ulrichstein

Tel.: 0 66 45-96 10 20

www.ulrichstein.de,

www.museum-im-vorwerk.de,





www.vogelsberggarten.de

Frei zugänglich

Die ehemalige Burg auf dem 614 m hohen Ulrichsteiner Schlossberg ist vermutlich im 12. Jahrhundert entstanden und diente einst zum Schutz wichtiger Handelswege. 1906 wurde an die Stelle eines ehemaligen Eckturms der inneren Burg ein Aussichtsturm errichtet, von dem aus phantastische Fernblicke möglich sind. Rund um die Burgruine

befindet sich seit 2001 der über sechs Hektar große „Vogelsberggarten“, eine Gartenanlage u.a. mit 243 wilden Pflanzenarten.

Haltestelle: Ulrichstein Lindenplatz

-  **VB 14/15 (Mo. bis Fr.)**
-  **VB-14/15 (Sa.)**
-  **VB-76, VB-65 (beide Mo. bis Fr.), 5154 (Mo. bis Fr.), 5153 (Mo. bis Fr., Sa.), Vulkan-Express VB-91 (Sa. und So.)**
-  **VB-66 (Mo. bis Fr.), ca. 10 Min. Fußweg**

Wartenberg Angersbach

Burgruine Wartenberg




Tel.: 0 66 41-96 98 0

www.gemeinde-wartenberg.de

Frei zugänglich. Führungen nach telefonischer Rücksprache möglich.

Die Burgruine Wartenberg ist eine Burganlage aus der Stauferzeit. Sie liegt im geologisch bedeutsamen Lauterbacher Graben zwischen Angersbach und Bad Salzschlirf auf einem 300 m ins Tal vorgeschobenen Bergsporn. Alljährlich findet am 1. Mai ein Burgfest statt, das ein Anziehungspunkt für hunderte Radfahrer und Wandersleute mit ihren Familien ist. In regelmäßigen Abständen finden „Ritterspiele mit Markt und Turnier“ statt.

Haltestelle: Angersbach Bahnhof

-  **35 (Vogelsbergbahn), ca. 10 Min. Fußweg**
- Haltestelle: Angersbach Rathaus**
-  **VB-26 (Mo. bis Fr.)**
-  **VB-26 (Sa. u. So.), ca. 15 Min. Fußweg**



Schloss Gedern

Wetteraukreis

Altenstadt

Kloster Engelthal

Benediktinerinnenabtei

Kloster Engelthal

63674 Altenstadt



Tel.: 0 60 47-9 63 60

(9.30 bis 11.45 Uhr)

www.abtei-kloster-engelthal.de

Die Benediktinerinnenabtei Kloster Engelthal liegt am Waldrand zwischen Altenstadt und Nidderau in der Wetterau. Das im 13. Jahrhundert erbaute Zisterzienserinnenkloster wurde Anfang des 17. Jahrhunderts zerstört, anschließend wieder aufgebaut und 1803 säkularisiert. 1962 bezogen Benediktinerinnen das Kloster, drei Jahre später wurde es zur Abtei erhoben. Nach der Regel des hl. Benedikt verbinden die Schwestern in einer Atmosphäre der Sammlung und des Schweigens das tägliche Gotteslob mit verschiedenen Tätigkeiten in Haus und Garten, im Gästehaus, in der Buch- und Kunsthandlung sowie in der Restaurierungswerkstatt für Gemälde und Skulpturen.

Haltestelle: Altenstadt Bahnhof

-  **34 (Mo. bis Fr.)**
-  **5150, 563, FB-04 (Mo. bis Fr.), FB-41 (Mo. bis Sa.), FB-42 (Mo. bis Sa.), Vulkan-Express FB-94 (Sa. u. So.) ca. 20 Min. Fußweg**

Bad Nauheim

Dankeskirche

61231 Bad Nauheim


Tel.: 0 60 32-92 99 20

www.bad-nauheim.de


Durch die Entwicklung Bad Nauheims zum Weltbad am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Errichtung eines größeren evangelischen Gotteshauses notwendig. Im neugotischen Stil aus Vogelsberger Basalt wurde die Dankes-

kirche 1904-1906 errichtet. Sie ist heute mit ihrem 70 m hohen Turm ein Wahrzeichen und trägt ihren Namen als „gewaltiges Denkmal für die Gottesgaben unserer Heilquellen“.

Haltestelle: Bad Nauheim Parkstraße

-  **FB-02 (Mo. bis Fr.), FB-09, FB-12, FB-14, FB-15, FB-16, FB-300**

Haltestelle: Bad Nauheim Bahnhof

-  **30/40, ca. 10 Min. Fußweg**

Bad Vilbel

Evangelische Auferstehungskirche

Grüner Weg 4

61118 Bad Vilbel

Tel.: 0 61 01-8 53 55

www.christuskirchengemeinde.de

Mitten auf dem alten kirchlichen Friedhof steht die evangelische Auferstehungskirche, bis zur Reformation St. Albanus-Kirche genannt. Sie ist die älteste erhalten gebliebene Kirche der Stadt. Der älteste Teil der Auferstehungskirche ist der Turm mit seinen dicken Mauern. Er geht bis in das 13. Jahrhundert zurück. Die Kirche ist - wie viele mittelalterliche Kirchen - nach Osten ausgerichtet.

Haltestelle: Bad Vilbel, Grüner Weg

-  **FB-61 (Mo. bis Sa.)**

Bad Vilbel

Wasserburg

Klaus-Havenstein-Weg 2

61118 Bad Vilbel

Tel.: 0 61 01-55 93 10 oder 55 93 12


www.kultur-bad-vilbel.de


Die Wasserburg Bad Vilbel geht auf eine karolingische Wildhube zurück, die einem Jagd- und Forstaufseher des Reichsforstes Dreieich als Sitz diente. Nach der ersten Zerstörung des Raubritternestes im Jahre 1399 wieder aufgebaut. Im Zuge der Koalitionskriege 1796 durch französische Truppen gebrandschatzt, danach nicht erneut aufgebaut. Nach dieser Zerstörung blieb die Burg Ruine und erst

durch den Erwerb der gesamten Anlage im Jahre 1955 durch die Stadt Bad Vilbel setzte eine systematische Erhaltung und Sanierung der Wasserburg ein. Heute genutzt als Veranstaltungsort für die Burgfestspiele Bad Vilbel.

Haltestelle: Bad Vilbel Bahnhof

 **S6**

 **34 (Mo. bis Fr.)**

 **30, 5150, 551, 65, FB-26 (Mo. bis Fr.),
FB-62, FB-64 (Mo. bis Sa.)**

Haltestelle: Bad Vilbel Altes Rathaus

 **30, FB-26 (Mo. bis Fr.),**

FB-60 (Mo. bis Sa.),

FB-62, FB-63 (Mo. bis Sa.), FB-64

Büdingen

Schloss Büdingen

Tel.: 0 60 42-9 64 70


oder 0 60 42-9 63 70

www.schloss-buedingen.de


Führungen (auch in englischer Sprache) ab 5 Personen nach telefonischer Vereinbarung.

Die staufische Wasserburg im Seemental, deren Wassergraben verlandet ist, ist eine herausragende mittelalterliche Burganlage. Innerhalb eines geschlossenen, nahezu runden stauferzeitlichen Mauerrings erheben sich die Gebäude der Kernburg, die auf die Stauferzeit zurückgehen. In der Spätgotik und der Renaissance kann es zu umfassenden Erneuerungen, die der Burg ihr heutiges Bild verliehen. Im 19. Jh. nahm man eindrucksvolle Ergänzungen der Innenausstattung vor. Seit dem 13. Jh. sind die Herren, später Grafen bzw. Fürsten zu Ysenburg Eigentümer der Herrschaft und der Burg und nutzen diese bis heute als ihren Stamm- und Wohnsitz. Die Stadt ist unmittelbar mit dem Befestigungssystem der Burg verbunden und die Stadtmauer ist vollständig erhalten.

Haltestelle: Büdingen Mühltor

 **FB-24 (Mo. bis Fr., Sa)**

Haltestelle: Büdingen Alte Post

 **FB-22, FB-23, FB-24 (Mo. bis Sa.), FB-41,
FB-42, FB-44**

Haltestelle: Büdingen Bahnhof

 **36**

ca. 15 Min. Fußweg

Butzbach


Landgrafenschloss Butzbach


www.schloss-butzbach.de

Besichtigung nur von außen möglich.

Im Schloss Butzbach befinden sich das Rathaus, Arbeits- und Wohnräume. Es diente von 1945 bis 1991 als amerikanisches Kasernengelände.

Haltestelle: Butzbach Bahnhof

 **30/40**

 **FB-100, FB-200 (beide Mo. bis Sa.),**

FB-300, FB-401, FB-402 (Mo. bis Sa.),

FB-500

Friedberg

Burg Friedberg

Wetterau-Museum

Tel. 0 60 31-8 82 15

www.friedberg-hessen.de

Adolfsturm:

April bis Okt.

Sa., So. und Feiertag: 14.00 bis 18.00 Uhr und jederzeit im Rahmen einer Stadtführung.

Burggarten:

Anfang April bis Ende Sept.

8.00 bis 22.00 Uhr

Anfang Oktober bis Ende März


10.00 bis 17.00 Uhr


Die Burganlage ist eine der umfangreichsten in Hessen und bildet sozusagen einen eigenen Stadtteil. Schon von weitem sieht man den Adolfsturm, das Wahrzeichen der Stadt Friedberg. Burgtor und Burggarten, Römerbad,

Burgkirche und Kavalierebau legen Zeugnis vergangener Zeiten ab. Innerhalb des Burgareals sind darüber hinaus Burgmannenhäuser aus dem 16.-18. Jahrhundert zu sehen.


Haltestelle: Friedberg Bahnhof

 **S6**

 **16, 30/40, 31 (Mo. bis Fr.), 32,
33 (Mo. bis Sa.)**

 **FB-01, FB-03, FB-04, FB-05, FB-07, FB-08,
FB-09, FB-10, FB-16, 720, 5155**

Haltestelle: Friedberg Burg

 **FB-05 (Mo. bis Sa.), FB-06, FB-07 (So.),**

FB-09, FB-10 (Mo. bis Sa.), FB-16, 720

Gedern

Schloss Gedern

Schlossberg

63688 Gedern

Tel.: 0 60 45-60 08 25

www.gedern.de

Di. bis So.

10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Das Schloss Gedern, das sich mächtig über die Stadt erhebt, beherbergt heute ein Hotel mit Restaurant und Tagungsräumen, ein kulturhistorisches Museum mit kleinem Museumsshop, das Kultur- und Tourismusbüro sowie die Stadtverwaltung und ein Anwaltsbüro. Das Schloss wurde erbaut in den Jahren zwischen 1605 und 1730. Durch den romantischen Schlosspark mit altem Baumbestand führt der überregional bekannte Vulkanradweg.

Haltestelle: Gedern Schloss

 **FB-22, FB-23, FB-24 (Mo. bis Sa.)**

Haltestelle: Gedern Altes Rathaus

 **FB-21 (Mo. bis Sa.), FB-22, FB-23,**

FB-24 (Mo. bis Sa.),

Vulkan-Express VB-90 und

FB-94 (beide Sa. und So.),

391 (Mo. bis Fr.)

Karben

Oberburg Burg-Gräfenrode

Burgstr. 13

61184 Karben/Burg-Gräfenrode

Besichtigung nur von außen möglich.

Die Oberburg, die in den Jahren 1550 bis 1565 umgebaut wurde, liegt in einer parkähnlichen Anlage, die auch einen Spielplatz aufweist.

Dort findet sich auch der Lieselturm, in dem der Sage nach die schöne und wohlthätige Witwe des Burgherrn eingekerkert war.

Haltestelle: Berliner Straße

 **FB-07**

Haltestelle: Friedhof

 **FB-07**

Karben

Degenfeld'sches Schloss

Westliche Ringstraße 2

61184 Karben/Groß-Karben

Tel.: 0 60 39-48 11 53

Jeden 1. Sonntag im Monat,

von 14.00 bis 17.00 Uhr und nach Anfrage.

Im Degenfeld'schen Schloss befindet sich das Landwirtschafts- und Heimatmuseum Karben. Hier werden der Mensch in der ländlichen Gesellschaft, der Wirkungsbereich der Landfrauen, ein Dorfladen, Szenen aus der Milchwirtschaft, der Hausschlachtung, der Wohn- und Kinderstuben, der Dorfschule und der Bürgermeisterei gezeigt. Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und ländliche Handwerkszeuge befinden sich ebenfalls in diesem Museum.

Haltestelle: Groß-Karben Schloss

 **FB-07**

Münzenberg

Burgruine Münzenberg

Tel.: 0 60 04-29 28

www.burg-muenzenburg.de

März, April, Okt., Nov. 10.00 bis 16.00 Uhr

Mai bis Sept. 10.00 bis 19.00 Uhr


Von Dez. bis Feb. ist die Burg geschlossen.

In den Monaten Juli und August täglich geöffnet, sonst Di. bis So. Gruppenanmeldungen sind das ganze Jahr möglich. Letzter Einlass zur Burg ist eine halbe Stunde vor Schließung.

Die Burg aus staufiger Zeit, ein bedeutsames Bauwerk des Hochmittelalters, ist schon von Weitem sichtbar. Die beiden hohen Bergfriede verliehen ihr ein so charakteristisches Aussehen, dass sie im Volksmund den Namen „Wetterauer Tintenfass“ erhalten hat. Jedes Jahr finden Theatervorstellungen auf der Burg statt. Auch finden regelmäßig Sonderfahrten mit historischen Zügen von Bad Nauheim nach Münzenberg statt.

Haltestelle: Münzenberg

Falkensteiner Straße, Steinbergstraße

 **FB-200 (Mo. bis Sa.)**

Nidda

Schloss Nidda


Altstadt, Schlossgasse 23

Tel.: 0 60 43-9 63 30


www.bad-salzhausen.de


Auf den Fundamenten der alten Wasserburg der Grafen Berthold von Nidda (ca. 1104 bis 1200) wurde im ausgehenden 16. Jahrhundert das Renaissanceschloss erbaut. Ursprünglich diente die Wasserburg als Straßensicherungsburg der Staufer. Später diente das Schloss als Amtsgebäude des Regierungsbezirkes und Kreises Nidda, seit dessen Auflösung 1874 beherbergt es das Amtsgericht. 1907/08 entstand ein Anbau mit Durchfahrt zum Schlosshof.

Haltestelle: Nidda Marktplatz

 **FB-18 (Mo. bis Sa.), FB-21**

Haltestelle: Nidda Bahnhof

 **32, 36**

 **5155, FB-21 (Mo. bis Sa.),**

FB-27 (Mo. bis Sa.), FB-18 (Mo. bis Sa.),

FB-34 (Mo. bis Fr.) FB-37 (Mo. bis Sa.),

Vulkan-Express FB-93 (Sa. u. So.)

ca. 15 Min. Fußweg

Niddatal


Kirche Basilika Maria, St. Petrus und Paulus

www.bistummainz.de

Die Kirche ist täglich geöffnet.

Auf einer Anhöhe inmitten des Dorfes Ilbenstadt befindet sich die romanische Basilika, auch Dom der Wetterau genannt. Die Kirche wurde 1123 vom hl. Gottfried von Kappenberg als Teil eines Prämonstratenklosters gestiftet. Sie wurde auf einer schon seit dem 6. Jh. vor Christus besiedelten Anhöhe erbaut und Gottfried 1127 dort bestattet. 1657 wurde das Kloster zur Abtei erhoben, und die Klosteranlage in den folgenden Jahrzehnten durch einen Neubau im barocken Stil ersetzt.

Haltestelle: Ilbenstadt Hanauer Straße

 **FB-06 (Mo. bis Sa.),**

FB-07 (So.)

Ortenberg-Lißberg

Bergfried der Burgruine Lißberg Lißberger Krautfaß

Schlossgasse

63683 Ortenberg-Lißberg

Tel.: 0 60 46-4 32 oder 0 60 46-76 26

www.lissberg.de

Eine Besichtigung ist nach Voranmeldung jederzeit möglich.

Den Kern der hochmittelalterlichen Burganlage bildet die Burgruine mit dem imposanten Bergfried auf dem Hügel. Die Burg wurde im 12. Jahrhundert von den Edelherrn von Lißberg, Dynasten aus dem höchsten Adel des Deutschen Reiches, auf einer alten Ringwallanlage der Keltenzeit erbaut. Sie war bis 1824 bewohnt, danach ist das letzte Haus eingestürzt. Die Burganlage besteht aus drei Burghöfen, die von Mauern umgeben waren. Die noch erhaltenen Reste bilden den malerischen Hintergrund für viele kulturelle Veranstaltungen. Der imposante runde Bergfried, im

Volksmund „Krautfass“ genannt, beherrscht die Anlage und ist schon von Weitem zu sehen.

Haltestelle: Lißberg Vogelsbergstraße

 **FB-22, Vulkan-Express VB-90,**

FB-94 (Sa. und So.), ca. 5 Min. Fußweg

Wiesbaden

Wiesbaden-Sonnenberg

Burg Sonnenberg

Am Schlossberg 20

65191 Wiesbaden

www.wiesbaden.de


Von April bis September

jeden 2. und 4. Samstag im Monat

14.00 bis 16.00 Uhr

Die Burg Sonnenberg ist eine Burgruine, die ab 1200 von den Grafenbrüdern Heinrich II. und Ruprecht von Nassau zum Schutz von Wiesbaden auf einem Felsen errichtet wurde als Feste gegen die benachbarten Herren von Eppstein, mit denen es dauerhafte Grenzstreitigkeiten gab. Heute beherbergt der Bergfried ein Museum. Schwerpunkt der Ausstellung ist der alte Sonnenberg, insbesondere die Geschichte der Kirchen. Außerdem gibt es einen Überblick über die Geschichte der Burg. Alljährlich finden auf der Burg nahe der Kapelle die Kulturtage von Wiesbaden-Sonnenberg statt. Auch ein Gastronomiebetrieb hat sich hier seinen Platz gefunden.

Haltestelle: Sonnenberg Hofgartenplatz

 **2, 16, 18**

Wiesbaden


Stadtschloss Wiesbaden

www.wiesbaden.de

Das ehemalige Stadtschloss der Herzöge von Nassau beherbergt heute den Hessischen Landtag.

Haltestelle:

Wiesbaden Dernsches Gelände

 **1, 4, 5, 8, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 45, 46, 48, 147, 806**

Wiesbaden-Biebrich

Biebricher Schloss

www.wiesbaden.de

Das Biebricher Schloss, ein prachtvoller dreiflügeliger Barockbau, wurde zwischen 1700 und 1750 direkt am Rheinufer errichtet. Er war Residenz der Fürsten und späteren Herzöge von Nassau. Die Rotunde und Galerien werden heute von der Hessischen Landesregierung als Repräsentationsräume und für festliche Veranstaltungen aller Art genutzt. Im Schlosspark im Stil eines englischen Landschaftsgartens findet jährlich an Pfingsten das renommierte „Internationale Reit- und Fahrturnier“ statt. Der Park ist frei zugänglich

Haltestelle:

Wiesbaden Biebrich Bahnhof

 **10**

Haltestelle:

Wiesbaden-Biebrich Schloss

 **9, 14**

Wiesbaden-Frauenstein

Burgruine Frauenstein

www.wiesbaden.de

Die Burg Frauenstein entstand im 12. Jh. und ist damit das älteste bekannte Bauwerk aus dem frühen Mittelalter in Wiesbaden. Das Burgdorf gleichen Namens entwickelte sich um die Burg mit ihrer hohen Ringmauer mit Wehgang und Zinnen herum. Die Burg erhielt eine Vorburg mit Weiher, wie durch Grabungen im Jahre 1943 zum ersten Male bestätigt werden konnte.

Haltestelle: Wiesbaden-Frauenstein Burg

 **24**

Leibstuhl und Abreibwasser

Die Körperpflege bei Hofe

Wenn man heutzutage von einem Bad oder Badezimmer spricht, gehört das wichtigste Requisite, nämlich das WC, irgendwie dazu, auf den schönen Traumbadfotos taucht es aber nur im Hintergrund auf. Die Defäkation – medizinisch Darmentleerung – ist zwar lebensnotwendig, aber naturgegeben anrücklich.

Als es noch keine Wasserspülung gab, roch es in den einfachen Häusern relativ gut. Denn die Menschen entleerten sich nicht in den eigenen vier Wänden, sondern in einer Bretterbude auf dem Hof. Ganz anders sah dieser Vorgang allerdings bei Hofe aus und die übrige Körperpflege ließ dort auch zu wünschen übrig.

In den Schlössern stank es gewaltig, denn keineswegs war das Klosett der Ort, an den, dem Sprichwort zufolge, der Kaiser zu Fuß hinging. Oh nein, der Leibstuhl oder Nachtstuhl, die etwas vornehmere Bezeichnung für das Eimerklosett, wurde den hohen Herrschaften in das Zimmer getragen. 270 Leibstühle gab es zu Zeiten von Ludwig XIV. im Versailler Schloss.

Auf brokatverziertem Leibstuhl verbrachte man in Versailles Stunden und empfing sogar Besuche. Als sich der italienische Botschafter beschwerte, dass ihn der große General Vendôme auf dem Nachtstuhl sitzend empfing und sich bei seinem Geschäft durchaus nicht stören ließ, erklärte man den Italiener für arrogant und rückständig.

Auch der König Ludwig XIV. ließ sich keineswegs abhalten, Damen auf diesem Stuhl, der „chaise percée“ zu empfangen. Es galt als Aus-



Römerkastell Saalburg

zeichnung, König Ludwig das so genannte Basin zu reichen. Die adeligen Damen taten es dem König nach, jedoch benutzten sie Leibstühle mit einem Windschutz, denn im Schloss herrschte fast immer Zugluft.

Bei größeren Veranstaltungen standen in den Sälen immer Diener mit Zinntöpfen für die Bedürfnisse der Gäste herum. Diese konnten sich aber auch ungestraft in den langen Fluren direkt auf den Boden erleichtern. Man hüpfte dann um „das Geschäft“ herum, wenn die Diener diese noch nicht beseitigt hatten, und sorgte für bessere Gerüche, indem man sich parfümierte Tüchlein unter die Nase hielt.

Liselotte von der Pfalz, die Schwägerin von Ludwig XIV. und wegen ihrer tausendfachen,

unverblühten Briefe aus Versailles berühmt geworden, berichtet amüsiert, dass am spanischen Hof die Prinzessin des Ursins dem König, wenn er das Schlafgemach der Königin aufsuchte, den Degen und den königlichen Kammerpott nachtragen musste.

Immerhin hielt sich Liselotte für damalige Verhältnisse recht reinlich. Sie schrieb ihrer Nichte, der Raugräfin Luise, dass sie frühmorgens Briefe schreiben lasse und sich wasche. Danach reibe sie sich die schmerzenden Knie mit „eau vulnéraire“ und lasse sich nun von ihren Kammerfrauen kämmen. Danach gingen außer ihrem Doktor, dem Barbier und dem Apotheker alle hinaus. Sie ziehe dann Strümpfe, Unterhosen und die Schuhe an und wasche

sich nun die Hände. Dann kämen wieder die Zofen und Kammerfrauen und gäben ihr das Hemd, anschließend gingen die genannten Herren hinaus und der Schneider erscheine mit der Robe, in die sie eingeschnürt werde. Sei das geschehen, beträten alle Herren wieder das Zimmer und nun mache sich der ganze zwölfköpfige Tross auf den Weg zur 12-Uhr-Messe.

Viel wird gespöttelt über den Sonnenkönig Ludwig XIV. und seine adeligen Hofschranzen, die sich angeblich auch nicht wuschen, geschweige denn badeten. Ludwig hatte zuvor in seinem Schloss eine riesige, achteckige Marmorwanne, dort stieg er aber nur selten rein. Nur manchmal auf dringendes Anraten seiner Ärzte. Aber immerhin zu Gründonnerstag wusch er, wenn nicht seine eigenen, so doch zwölf Armen die Füße, die er, wenn er sie abgetrocknet hatte, auch noch küsste. Ganz nach Vorschrift der katholischen Kirche. Ansonsten wurde er von seinen Bediensteten mit Eau de Toilette abgerieben.

Die Hofdamen stiegen immerhin in Bäder aus Rosenwasser oder Milch, allerdings aus kosmetischen Gründen. Wer sich kein alkoholhaltiges „Abreibwasser“ leisten konnte, rieb sich gelegentlich mit einem feuchten Tuch ab.

„Die glühenden Kohlen“ und „Das versunken Kloster“

Zwei Sagen

Märchen, Mythen oder Sagen, um nahezu jedes alte Gemäuer ranken sich geheimnisvolle Geschichten. Meistens geht es um Geister, die herumspuken, weiße Frauen, die keine Ruhe finden, oder Ritter, die nachts ihr Unwesen treiben. So finden sich auch zahlreiche Erzählungen um alte Gemäuer unserer Region. Zwei interessante Sagen haben wir im Deutschen Sagenbuch aus dem Jahre 1853 gefunden. Diese ranken sich um eine Mühle in Lorch am Rhein und ein versunkenes Kloster im Odenwald.

Die glühenden Kohlen

Im Städtchen Lorch am Rhein, da, wo die Wisper in den Strom fällt, steht an der Stadtmauer auch eine Mühle, deren Räder die raschen Wellen der Wisper treiben. Einer Nacht erwachte die Magd in dieser Mühle sehr früh, es war ganz hell, und sie meinte schon, sich verschlafen zu haben, und eilte, das Feuer in der Küche zu schüren. Da gewahrte sie, wie sie durch das Küchenfenster in den Hof hinabsah, einen Haufen glühender Kohlen und ging eilend hinab, um davon umso schneller für ihr Herdfeuer Brand zu gewinnen. Drunten lagen um das Kohlenfeuer einige ihr unbekannte fremde Männer, sie aber fuhr, ohne sich an diese Männer zu kehren, mit ihrer Schaufel in die Kohlen hinein und kehrte mit der Schaufel voll in das Haus zurück. Aber als sie die Kohlen auf den Herd schüttete, so glühten sie nicht mehr, sondern waren erloschen. Sofort lief die Magd noch einmal hinaus und holte wieder eine Schaufel voll – es ging aber gerade wie beim ersten, die Kohlen waren tot. Und nochmals rannte die geschäftige Magd hinaus, da sprach einer der Männer mit tiefer Stimme: Du, höre,

dieses ist das letzte Mal! – Die Magd erschrak und befahl sie ein Bangen, doch sprach sie kein Wort und eilte nur, dass sie wieder an ihren Herd kam. Aber die Kohlen waren abermals erloschen – und jetzt hob die Turmuhr auf der Stadtkirche aus und schlug – und die Magd horchte und wollte gern wissen, wie früh es wäre, und zählte drei – vier – sechs sieben – so spät konnt es doch noch nicht sein – acht – neun was ist das? – und die Uhr' schlug immer zu, und schlug Zwölf – und im Hof verschwand das Kohlenfeuer, verschwanden die Männer. Der Magd gruselte fürchterlich – sie eilte in ihre Bettkammer, kroch tief unter die Decke und betete so viele



Schloss Romrod

Seufzerlein und Reimgebetlein, als sie konnte und wusste. Am Morgen verschlief sie sich in aller Form, und statt ihrer trat der Müller zuerst in die Küche, der traute seinen Augen kaum, als er auf dem Herd statt glühender Kohlen einen Haufen glitzernder Goldstücke liegen sah, nahm den Schatz und erbaute sich davon ein neues Haus zu Lorch, gab auch der Magd ihren guten Anteil vom durch sie gewonnenen Reichtum.

Das versunken Kloster

Ohnweit des Fleckens Neuenkirchen im Odenwald liegt ein stilles einsames Wiesental mit einem kleinen Weiher ohne Zufluss und ohne Abfluss. Dort hat vorzeiten ein Nonnenkloster gestanden, und darinnen war eine junge Novize, die hatte das Gelübde noch nicht abgelegt. Sie war zum Kloster gezwungen worden und liebte einen Ritter von einer der nahen Burgen, der oft zur Nachtzeit, wenn alles ruhte, heimlich in den Klostergarten kam und die Geliebte sah und sprach. Eines Abends kam ein müder greiser Pilger an die Klosterpforte und begehrte Einlass und Obdach über Nacht, allein die Priorin und der ganze Konvent wiesen ihn ab. Nur die Novize bat, des alten Mannes Bitte doch zu gewähren, allein da sie noch nicht Nonne war, stand ihr nicht einmal zu, einen Rat zu geben, und die Pforte des Klösterleins blieb dem Pilger verschlossen. Da murmelte derselbe einen Fluch, schwang seinen Stab, schlug dreimal damit an die Pfortenmauer, und da versank das Kloster mit Kirche und Konventhaus lautlos in die Tiefe, und wo es gestanden, breitete eine stille Wasserfläche geheimnisvoll sich aus. Der Pil-

ger aber schwand hinweg, an seine Stelle trat der liebende junge Ritter – und traute gar nicht seinen Sinnen, als er nichts mehr von dem Kloster sah. Laut rief er den Namen der Geliebten durch die öde Stille, die ihn umschauerte, da scholl es aus der Tiefe herauf: Morgen zu dieser Stunde kehre wieder zu dieser Stätte! Einen roten Faden, der auf dem Wasser schwimmen wird, erfasse dann! Der Ritter tat in der folgenden Nacht, wie ihm geboten war, er fasste den Faden und zog an ihm, und da stand sein liebes Lieb vor ihm und küsste ihn und sprach zu ihm: Unschuldig muss ich mit den andern büßen, doch ist mir vergönnt, dich zu dieser Nachtstunde zu sehen, nur darf ich nicht über ihren letzten Schlag verweilen. Der rote Faden, an dem du mich emporziehst, ist mein Lebensfaden, darum halte mich nicht über die Zeit. Lange sahen sich so die Liebenden fast in jeder Nacht, bis sie einmal allzu lange Herz am Herzen ruhten – da hatte der Ritter sein Lieb zum letzten Male in seinen Armen gehabt. Als er in folgender Nacht wiederkam und den Faden fasste, da war er nicht mehr rot – er war durchschnitten – wohl aber war rot der ganze See, vom Blute der Geliebten gefärbt. Andere sagen, der Nonnen Missgunst habe ihn durchschnitten. Der Liebende blickte traurig in den See und versenkte sich selbst hinab in die Tiefe. In Mondnächten rauschen die versunkenen Nonnen bisweilen herauf und tanzen als Nixen mit Skapulier und Stola lustigen Ringelreigen am grünen Ufer, und Irrlichter mischen sich in ihren Reigen.

„Das Heft in der Hand halten“

Redewendungen, die man schon im Mittelalter kannte

Fast täglich werden wir mit Redewendungen konfrontiert, ohne dass wir uns über ihre Herkunft oder eigentliche Bedeutung Gedanken machen. Bei einigen Redensarten ist die Ableitung oder die zeitliche Entstehung ungewiss und fast immer sind sie älter als ihre erste schriftliche Erwähnung. Es gibt heutzutage jedoch noch viele Redewendungen, die in gleicher oder ähnlicher Form bereits im Mittelalter bekannt waren oder in dieser Zeit entstanden sind.

„Jemandem das Wasser (nicht) reichen können“

Bekanntlich wurde im Mittelalter nicht mit Besteck gegessen, sondern mit den bloßen Fingern. Um hierbei den untersten Anforderungen der Hygiene zu entsprechen, wurde vor und nach dem Essen eine Schale Wasser gereicht, um den Gästen das Waschen der Finger zu ermöglichen. Freilich wurde dies nur in vornehmen Häusern so gehalten. Und in vielen Erzählungen über eben diese Essen bei vornehmer Herrschaft, etwa bei Hofe, wird das so genannte „wazzer nehmen“ erwähnt. Derjenige, der das Wasser den Gästen reichen „darf“, ist ein Untergebener des Hausherrn. Wenn man also nicht einmal wert genug ist, das Wasser reichen zu dürfen, dann ist man so weit vom Standard der Gäste entfernt, dass „man diesen nicht das Wasser reichen kann“. Diese übertragene Bedeutung wurde vor allem auch durch das Zitat in Goethes „Faust“ bekannt: „Aber ist eine im ganzen Land, / Die meiner trauten Gretel gleicht, / Die meiner Schwester das Wasser reicht?“

„Jemandem einen Korb geben“

Dies entspricht einem alten volkstümlichen Motiv, dem Hochziehen des Freiers in einem Korb, der aus dem Fenster der Angebeteten heruntergelassen wurde. War der Freier unerwünscht, wurde ein Korb mit lockerem Boden heruntergelassen. Dieser brach unter dem Gewicht des Freiers durch. Der durch eine derart „bodenlose“ Gemeinheit durchgefallene Liebhaber war auch bei der Bevölkerung dann „unten durch“. Eine andere Variante der Abweisung bestand darin, den Korb mit dem Freier auf halber Höhe des Hauses „hängen zu lassen“. Diese mittelalterlichen Bräuche waren im 17. Jahrhundert bereits nicht mehr bekannt, sodass die Wendung auch den allgemeinen Sinn eines negativen Bescheids erhalten konnte.

„Das Heft in der Hand haben“

Das Heft war ursprünglich die Halterung oder der Griff eines Gerätes. Im engeren Sinne bezeichnet es den Griff eines Schwertes, woraus sich allgemein ein Begriff für Gewalt und Macht im Sinne der Redensart durchsetzte. Über den Aspekt der Halterung bildete sich im 18. Jahrhundert die heute gebräuchlichste Bedeutung des Wortes, eine Anzahl gebundener Papierbögen, aus, die mit der Redensart nichts mehr zu tun hat.

„Einen Zahn zulegen“

In den Burgküchen hingen die großen Töpfe an gezackten, einem Sägeblatt ähnlichen Eisen-schienen, mit denen man die Höhe der Töpfe



Burgruine Ulrichstein

über dem Feuer regulieren konnte. Wenn man also früher einen Zahn zulegte, hieß das, den Topf näher ans Feuer hängen, um die Speisen schneller zu garen.

„Etwas auf die hohe Kante legen“

Die wohlhabenden Burgbewohner hatten meist ein Bett mit einem Himmel, also einem Dach aus Stoff. Dieser Himmel sollte eigentlich verhindern, dass herabfallendes Ungeziefer im Bett landet, doch dieses Dach wurde auch als Ablage für die Wertsachen vor dem Schlafen-gehen genutzt.

„Jemanden in die Schranken weisen“

Als Schranke wurde im Mittelalter bei Turnieren die Bahn bezeichnet, in der ein Ritter beim Lanzengestech zu reiten hatte. Die einzelnen Bahnen wurden durch eine Absperrung voneinander getrennt, um einen Zusammenstoß der Pferde zu verhindern. Wenn ein Ritter in die Schranken gewiesen wurde, so hat man ihm lediglich seine Kampfbahn zugeteilt, die er aber unter keinen Umständen verlassen durfte. Sobald heute jemand seine „Bahn“ verlässt, d. h. sich danebenbenimmt, so wird er von anderen in die Schranken gewiesen.

Das älteste Kochbuch, das erste Fensterglas

Gut zu wissen

Auch wenn Sie das Mittelalter und die frühe Neuzeit immer wieder neugierig machen und Sie deshalb schon viel über diese Zeiten gelesen und gehört haben, gibt es sicher einige spannende Informationen, die Sie noch nicht kennen. Bestimmt finden Sie hier etwas, was Sie schon immer mal wissen wollten.

Wussten Sie, dass das älteste bekannte Kochbuch „De re coquinaria“ heißt, auf lateinisch verfasst wurde und aus dem 4. Jahrhundert stammt?

Wussten Sie, dass die Menschen merkwürdigerweise erst im Mittelalter die Windkraft für sich entdeckten, obwohl sie seit Tausenden von Jahren die Segel der Schiffe füllte? Die früheste Erwähnung von Windmühlen in Europa stammt aus dem Jahre 1222.

Wussten Sie, dass echter Safran im Mittelalter so teuer wie Gold war und selbstverständlich nur in den Küchen des Adels zu finden war?

Wussten Sie, dass die Apotheker im Spätmittelalter nicht nur Arzneien verkauften? Es konnten auch teure Gewürze, kostbares Papier, exotische Weine, ausgewählte Süßigkeiten und andere Luxusgüter erstanden werden. Trotzdem war es schwer, als Apotheker vermögend zu werden, denn die Konkurrenz von fliegenden Händlern, Wunderdoktoren, Kräutersammlern und Wurzelgräbern war groß.

Wussten Sie, dass die Kindheit im Mittelalter mit sieben Jahren aufhörte? In diesem Alter traten die Jungen und Mädchen schon in den handwerklichen Arbeitsprozess ein und wurden Knechte, Mägde oder Lehrlinge. Bei Kindern aus reicheren Elternhäuser sah es etwas anders aus. Die Mädchen durften länger im elterlichen Haus zur Vorbereitung auf ihre zukünftige Rolle als Ehe- und Hausfrau bleiben. Die Jungen mussten ihre Ausbildung zum Ritter am Hofe eines Fürsten antreten.

Wussten Sie, dass ein Frachtfuhrwerk etwa 20 bis 30 Kilometer pro Tag schaffte und ein Sonderbote zu Pferd ungefähr 60 Kilometer am Tag zurücklegen konnte?

Wussten Sie, dass der Mönch Berthold Schwarz als der angebliche Erfinder des Schießpulvers und des Pulvergeschützes gilt? Um 1354 soll er bei alchemistischen Experimenten das Schießpulver erfunden und auch die Fertigkeit entwickelt haben, aus Büchsen zu schießen.

Wussten Sie, dass das erste Fensterglas um 1000 hergestellt wurde? Man stattete jedoch zu dieser Zeit nur Kirchenfenster damit aus. Die Butzenscheiben der reichen Burghäuser wurden erst im Spätmittelalter üblich. Die Fenster bestanden nur aus kleinen Scheiben, die in Blei eingefasst waren. Das Herstellen großer Scheiben war noch nicht möglich. Seit dem 13. Jahrhundert nahm der

Gebrauch von Glas langsam zu, allgemein üblich wurde Glas allerdings erst im 16. Jahrhundert.

Wussten Sie, dass in den Anfängen der Hospitalgeschichte im Mittelalter die Gegenwart von Ärzten und medizinisch geschultem Personal nicht notwendig war? Die Gesundung der Kranken oblag nämlich allein Gott. Die Funktion der damaligen Anstalten lag darin, den Kranken die nötige Ruhe, intensive Pflege und gute Ernährung zu geben.

Wussten Sie, dass Brownies kleine Hausgeister sind und in der schottischen Mythologie ihren Namen wegen ihrer braunen Kluft haben? Brownies werden als gutmütige und hilfsbereite Wesen beschrieben, welche die Frau des Hauses dadurch erfreuen, dass sie ihr die Hausarbeit verrichten. Als Dank akzeptieren sie ausschließlich eine Schüssel Milch, jede andere Art der Belohnung würde sie jedoch für immer vertreiben. Bei aller Gutmütigkeit sind Brownies sehr empfindlich. Jede Art von Neckerei beleidigt sie zutiefst und sie rächen sich bitterböse an der Person, die sie gekränkt hat.

Wussten Sie, dass die Innenaufnahmen des Filmes „Der Name der Rose“ im Kloster Eberbach im Rheingau stattgefunden haben? Für die Außenaufnahmen der Verfilmung des Romans von Umberto Eco wurde eigens ein Kloster auf einem Hügel in der Nähe von Rom nachgebaut. Hauptdarsteller war Sean Connery als William von Baskerville.



Burgfestschloss Bad Vilbel

Wussten Sie, dass es im ehemaligen Wasserschloss in Neuenstein/Baden-Württemberg einen großen Blasenstein zu sehen gibt? Nach Angaben der heutigen Bewohner wurde er im Jahr 1637 dem Grafen von Nimburg entnommen. Der Stein ist übrigens 137 Gramm schwer.

Wussten Sie, dass sich Madame de Sévigné (1626 bis 1696), Angehörige des französischen Hochadels, nie unter fließendem und heißem Wasser wusch? Es galt damals als schädlich, weil dadurch Krankheiten durch die Haut in den Körper dringen würden. Sie glaubte außerdem, die „heiße Dusche“ wäre ein „Vorgeschmack auf das Fegefeuer“.

Wussten Sie, dass wenn das Wetter in den Weinbaugebieten eine reiche Ernte zuließ, auf allen Tafeln Wein stand? Von Bauern bis zum Adeligen tranken alle Stände Wein in großen Mengen. Pro Person wurden am Tag ca. 1 – 2 Liter getrunken.

Mit der richtigen Fahrkarte auf Zeitreise

Das RMV-Fahrkartenangebot

Im Mittelalter war der Weg von A nach B meist hart und beschwerlich. Heute geht es sicher und bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ob allein, zu zweit, mit Freunden oder am besten mit der ganzen Familie, hier finden Sie die passenden RMV-Fahrkarten im Überblick.

Sollten Sie noch Fragen zur Planung Ihrer Zeitreise haben oder weitere Auskünfte wünschen, bekommen Sie diese in den RMV-Mobilitätszentralen, auf unseren Internetseiten unter www.rmv.de oder bei unserer Hotline unter 0 18 05 – 7 68 46 36 (0,14 Euro/Minute).

RMV-Einzelfahrkarten

Einzelfahrkarten sind für Erwachsene und Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren (einschließlich) erhältlich. Kinder unter 6 Jahren fahren im RMV kostenlos. Mit einer Einzelfahrkarte können Sie eine Fahrt durchführen und in Richtung des Fahrtziels beliebig oft umsteigen, allerdings nur mit dem nächstmöglichen Anschluss. Rück- und Rundfahrten sowie

Fahrtunterbrechungen, z.B. für Besorgungen, sind nicht zugelassen. Der Kauf einer Einzelfahrkarte berechtigt nur zum sofortigen Fahrtantritt und ist nicht übertragbar.

RMV-Tageskarte

Die Tageskarte gibt es für Erwachsene und Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren (einschließlich). Sie gilt an einem Kalendertag ab Zeitaufruf bis zum fahrplanmäßigen Betriebschluss beziehungsweise bis zum letzten als Nachtlinie gekennzeichneten Kurs.

RMV-Gruppentageskarte

Die Gruppentageskarte berechtigt bis zu 5 Personen zu beliebig vielen Fahrten in allen RMV-Verkehrsmitteln im gewählten Gültigkeitsbereich. Sie gilt an einem Kalendertag bis Betriebschluss des gleichen Tages beziehungsweise bis zum letzten als Nachtlinie gekennzeichneten Kurs. Bei Nutzung zuschlagpflichtiger Angebote ist pro Person und Fahrt ein Zuschlag zu entrichten.

RMV-Zeitkarten

Wenn Sie häufig mit dem RMV unterwegs sind, sollten Sie sich für eines unserer attraktiven Zeitkartenangebote entscheiden. Sie können zwischen Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreskarten wählen. Zeitkartenangebote gibt es für Erwachsene und Auszubildende. Tages-, Wochen-, Monats- und unpersonliche Jahreskarten für Erwachsene sind übertragbar. Nicht übertragbar sind alle persönlichen Zeitkarten, also persönliche Jahreskarten, Job-Tickets, SemesterTickets, Sonderfahrkarten und Zeitkarten des Ausbildungstarifs. Alle Zeitkarten sind am letzten Geltungstag bis zum Betriebschluss gültig und bei speziellen Nachtlinien bis zum letzten Kurs. Zeitkarten berechtigen während ihrer Gültigkeit im gewählten Gültigkeitsbereich zu beliebig vielen Fahrten in allen RMV-Verkehrsmitteln.



Bad Homburger Schloss

Ihr direkter Anschluss an die RMV-Mobilitäts-Beratung Das ABC von A nach B

 **Hotline** (0,14 €/Minute)
01805 / 768 4636
RMV INFO

 **Internet**
www.rmv.de

 **WAP-Service**
wap.rmv.de

 **Beratung vor Ort**
Mobilitätszentralen

Herausgeber

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
Werbung & Marktauftritt
Alte Bleiche 5
65719 Hofheim a. Ts.

Redaktion

Ute Biederbick, Kerstin Blöcher

Gestaltung, Satz und Repro

Bembel GmbH – Agentur für Reklame,
Frankfurt am Main

Druck

Druckhaus Neppe GmbH, Hainburg

Bildnachweis

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
Verwaltung Staatlicher Schlösser & Gärten
Taunus Touristik Service e.V.

Bei der Fülle des Materials sind trotz sorgfältiger Bearbeitung vereinzelte Druckfehler oder kleinere Unstimmigkeiten nicht immer vermeidbar. Eine rechtliche Gewähr für die Richtigkeit des Inhalts dieser Broschüre kann nicht übernommen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Stand: Juni 2007